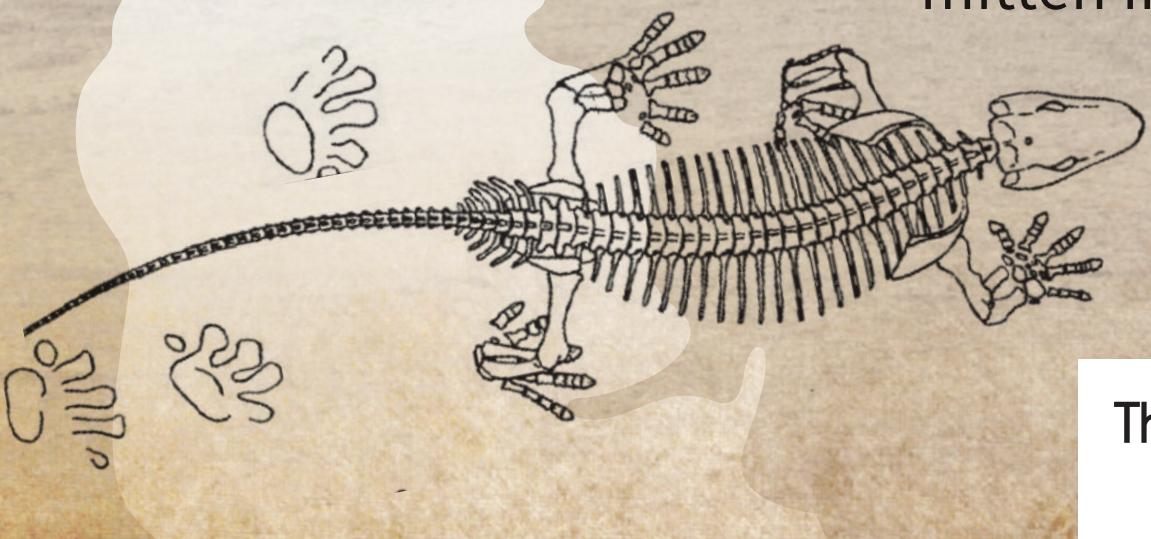


PANGÄA

Wandern und Radfahren

AUF DEN SPUREN
DES SUPERKONTINENTS

mitten in Thüringen



Seite 3	Spurenleser
Seite 4–5	Eine Liebe im Unteren Perm / Der Saurier-Erlebnispfad
Seite 6–7	Die Badlands von Gleichen / Die Burgenroute
Seite 8–9	Flügelschläge überm Vulkan / Der Tabarzer Vulkansteig
Seite 10–11	Als der Thüringer Wald noch ein Meer war / Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel
Seite 12–13	Im Bauch der Berge / Der Friedrichrodaer Bergbaupfad
Seite 14–15	Der Neid der Saurier / Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“
Seite 16	Eine runde Sache / Der Mühlsteinweg
Seite 17	Dem Himmel ganz nah / Die Oberschönauer Felsenwanderung
Seite 18–19	Geheimnis Erde – GeoRouten für Schüler / Die Brotteröder Kindertour •
	Der Kleinschmalkalder Vulkansteig
Seite 20–21	Im Thüringer Burgenland Drei Gleichen / Die Panoramaroute • Die Seebergroute
Seite 22	Den Geopark per Rad entdecken / Die Apfelstädter-Jacobsweg-Route
Seite 23	Technik erleben – Natur genießen / Der Braunsteinweg
Seite 24–25	Was Steine erzählen können / Große Haderholzroute • Thüringer Rohstoffpfad •
	Trusetaler Bergbaupfad • Natur-Erlebnispfad „Am Breitenberg“
Seite 26	Entlang der Flüsse – per pedes und Rad / Flusstour Leina • Flusstour Apfelstädt
Seite 27–28	International vernetzt / Neuigkeiten aus dem Geopark
Seite 29–35	Sehens- und Erlebenswertes im Geopark
Seite 36–37	Verhaltenskodex • Geolinfozentren • GeoMuseen • Geolinfopunkte • Tourist-Informationen
Seite 38–39	Übersichtskarte des UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen mit GeoRouten



Impressum

Herausgeber:

UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen
Geopark-Management: e.t.a. Sachverständigenbüro Reyer
Haarbergstraße 37 · 99097 Erfurt · Tel.: 0361 4229000 · Fax: 0361 4229005
info@thueringer-geopark.de · www.thueringer-geopark.de

Tourismusverband Thüringer Wald/Gothaer Land e.V.
Reuterstraße 2 · 99867 Gotha · Tel.: 03621 363111 · Fax: 03621 363111
info@tourismus-thueringer-wald.de · www.tourismus-thueringer-wald.de

Redaktion und Text: Geopark-Managementbüro e.t.a.; Dr. Bettina Aschenbrenner
Redaktionsschluss: Juni 2023

Auflage: 2. Auflage 2023, 10.000 Exemplare

Fotos: Stephan Brauner, Kerstin Fohlert, Nancy Schröter, Thomas Daniel, Mauro Alivermini, Peter Rohde, Sylvia Reyer-Rohde, Anke Penndorf, Heinrich Gesang, Lisa Kristin Schröter, Lutz Ebhardt, Manfred Müller, Stadt Brotterode Trusetal, Stadt Ohrdruf (Hormann, DSK), Hans-Georg Fischer, Ingrid Kallenbach, Martina Eschrich, Alexandra Preuß, Bermbacher Meilerverein, Metallhandwerksmuseum Steinbach-Hallenberg, Dieter Usbeck, Christian Beer, Manfred Windus, Jürgen Schneider, Marco Werner, Sebastian Spelda, Mayk Hirschfeld, Paul Hentschel, Christian Heilwagen, KeinECK Media, Me.Fotografie (M.Erbe), Wiegand Erlebnisberge GmbH, mini-a-thür GmbH, Meerpixel

Gestaltung: Franziska Heinzerling, Druckmedienzentrum Gotha Betriebs GmbH

Karten: Ingenieurbüro für Kartographie Müller & Richert GbR, Gotha

Grafik Weltkarte: Ingenieurbüro für Kartographie Müller & Richert GbR, Gotha;

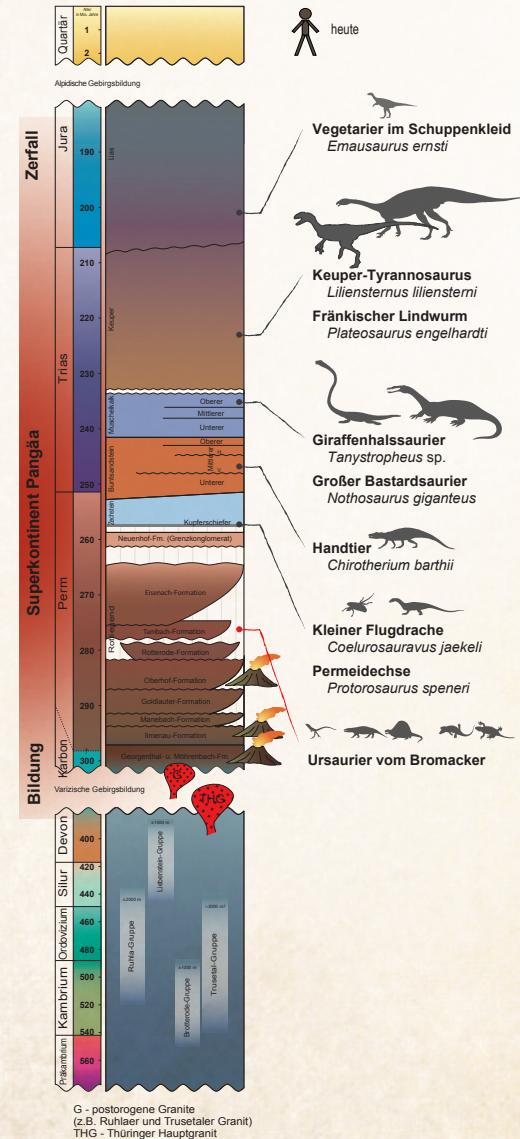
Grafik Zeitleiste: Antje Raßloff; **Grafik Steinmännchen:** Leon; **Grafik Pele:** Yvonne Kasch

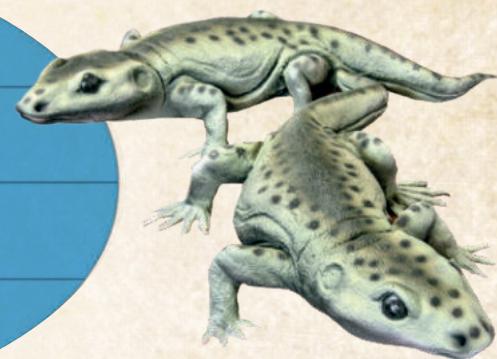
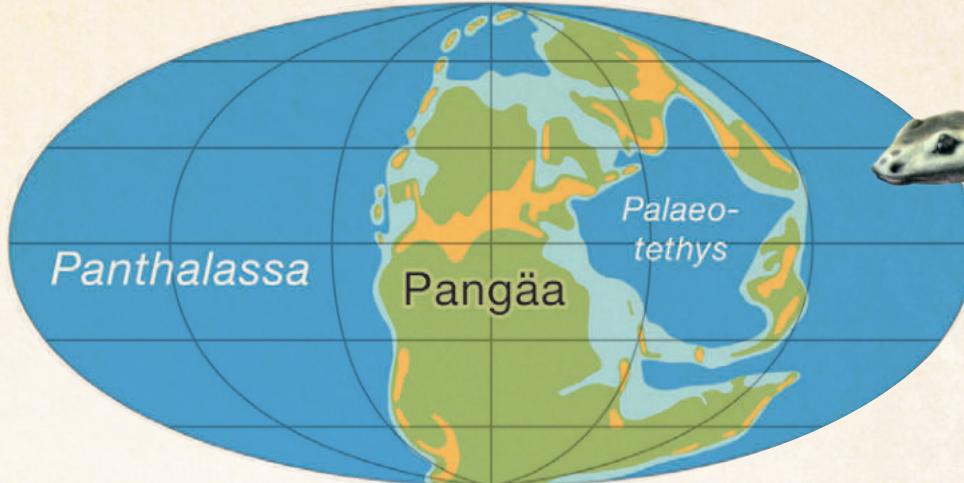
Gesamtherstellung: Druckmedienzentrum Gotha Betriebs GmbH

Die 2. Auflage wurde aus Lottomitteln des Freistaates Thüringen kofinanziert.

ZEITTAFFEL

der erdgeschichtlichen Entwicklung im Geopark





PANGÄA – AUF DEN SPUREN DES SUPERKONTINENTS

SPURENLESER

Vor über 300 Millionen Jahren kollidierte der Old-Red-Kontinent (Nordkontinent) mit Gondwana (Südkontinent). Es entstand ein vom Meer umgebener Riesenkontinent, dem der deutsche Forscher Alfred Wegener 1920 den Namen Pangäa („allumfassende Erde“) gab. Er war der letzte Superkontinent der Erdgeschichte, aus dem alle heutigen Kontinente hervorgegangen sind. Über Jahrhunderte war Pangäa in ständiger Bewegung. Gebirge wurden aufgefaltet, Vulkane tobten und rissen Kerben in das Land, Seen und Meere entstanden und vergingen. Leben aus dem Wasser begann sich dem Leben an Land anzupassen und fortzuentwickeln.

Der UNESCO Global Geopark Thüringen
Inselsberg – Drei Gleichen ist etwa 700 km² groß und vereint zwei sehr verschiedene Landschaftsgebiete: den Thüringer Wald und das Thüringer Burgenland Drei Gleichen.

Er ist also ein durchaus überschaubares Gebiet in der Mitte Thüringens und in der Mitte Deutschlands. Und er ist zugleich ein millimetergroßer Ausschnitt des einstigen Superkontinents Pangäa. Denn der Thüringer Geopark befindet sich quasi an der Nahtstelle der Plattenkollision der einstigen Kontinente Old Red und Gondwana.

Aufgrund der enormen Vielfalt an Gesteinen und Fossilien, die sowohl in der Mittelgebirgslandschaft des Thüringer Waldes, insbesondere in der Inselsbergregion wie auch im eher flachwelligen Drei Gleichen-Gebiet gefunden wurden, lassen sich die Bildung und der Zerfall Pangäas auf beeindruckende Weise nachvollziehen.

Der Neugier, dem Wissens- und Entdeckerdrang von Geologen, Paläontologen, Archäologen und zahlreichen naturwissenschaftlich interessierten Menschen ist es zu verdanken, dass im heutigen Geopark-Gebiet bereits seit über 200 Jahren z. T. sehr spektakuläre Funde in die Jetzzeit befördert werden. An ihren Erkenntnissen und ihrer Arbeit lassen sie uns teilhaben. So können wir auf einer Vielzahl von thematischen und bestens beschafften GeoRouten in verschiedene Etappen der Erdgeschichte eintauchen. Auf den zahlreichen Schautafeln entlang der einzelnen Wege werden auch solch spannende Fragen beantwortet:

Was verraten uns die zahllosen Fossilienfunde und Gesteinsformationen über die Entstehung allen Lebens und über die Gestalt unserer Erde, so wie wir sie heute kennen?

Welches Klima herrschte zu Zeiten Pangäas, wie sahen die Landschaften auf dem Riesenkontinent aus und welche Pflanzen wuchsen hier?

Wann und wie vollzog sich die Evolution des Lebens – im Wasser und auf dem Land?

TIPP

Die GeoRouten können mehrheitlich per pedes, einige aber auch per Rad erkundet werden, wobei sich ein Abstecher in die nähere Umgebung immer lohnen wird. Und allen, die etwas tiefer in unsere Erdgeschichte eindringen wollen, sind die überaus lehrreichen und unterhaltsamen Touren mit unseren zertifizierten Geopark-Führern unbedingt ans Herz zu legen.

EINE LIEBE IM UNTEREN PERM



Der Saurier-Erlebnispfad

Bei Grabungen am Bromacker zwischen Tambach-Dietharz und Georgenthal wurden im Zeitraum von 1978 – 2010 insgesamt 13 verschiedene Ursaurierarten entdeckt. Eine Sensation war der Fund des „Tambacher Liebespaars“, zwei kleine, noch im Tode vereinte Ursaurier. Sie und auch die anderen auf dem Bromacker gefundenen Fossilien waren frühe Landwirbeltiere, die vor etwa 290 Millionen Jahren den Superkontinent Pangäa besiedelten. Viele dieser Skelett-Funde sind vollständig erhalten geblieben und zeichnen gemeinsam mit den ebenfalls gefundenen Fährten und anderen Lebensspuren ein Bild von den frühen Lebensgemeinschaften auf unserer Erde.

Verwandte des „Tambacher Liebespaars“ *Seymouria sanjuanensis* sowie des „Bratwurtsauriers“ *Tambachia trogallas* (siehe GeoRoute 17) und des Rückensegel-Sauriers *Dimetrodon teutonis* waren vorher nur aus Nordamerika bekannt. Und diese Verwandtschaft ist ein weiterer Beleg dafür, dass im „Erdaltertum“ alle Landmassen den Superkontinent Pangäa gebildet haben.

Im Vergleich zu ihren Nachfahren, den weitaus bekannteren und zumeist riesigen Dinosauriern, waren Ursaurier eher kleine Kerlchen, kaum länger als einen Meter. Übrigens: Der Begriff Ursaurier wurde maßgeblich von dem internationalen Bromacker-Grabungsteam um den Gothaer Paläontologen Dr. Thomas Martens geprägt.

Nachdem auf dem Bromacker ein erdgeschichtliches Fenster geöffnet wurde, war klar, dass es sich nicht wieder schließen darf. Auf dem 2011 eröffneten Saurier-Erlebnispfad zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz lässt sich sehr gut durch dieses Fenster schauen. Er ist ein Spuren-Lese-Pfad mit 17 lebensgroßen Saurierplastiken an elf Standorten. Auf dem Teilstück zwischen Georgenthal und dem Bromacker wird die Entwicklung der Saurier von den kleinen Ursauriern zu den großen Dinosauriern erzählt. Auf dem Teilstück vom Bromacker nach Tambach-Dietharz erfährt man viel über die Arbeit von Paläontologen. Anhand von Modellen sieht man, wie die ausgegrabenen Saurierskelette freigelegt, konserviert, präpariert und als lebensgroße Nachbildung rekonstruiert werden. Also ein Wander-, Lern- und Erlebnisweg, der keineswegs nur für Kinder spannend ist.

GeoRoute 6

B

Länge / Kategorie: ca. 9 km,
Zielweg (1. Teilstück Georgenthal –
Bromacker: ca. 4,5 km; 2. Teilstück
Bromacker – Tambach-Dietharz: ca. 3 km)

Höhenunterschied: ca. 400 – 460 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht

Wegebeschaffenheit: Waldwege, teilweise sandgeschlämme Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege

geologische Stationen: international bedeutende Ursaurierfundstätte Bromacker

touristische Stationen:

Georgenthal: Kurpark mit Klosterruine und Sankt Elisabeth Kirche • Saurierspielplatz am Bürgerhaus • Freibad • Lohmühlenmuseum mit Gasthaus

Tambach-Dietharz: Wildgehege • Waldschwimmbad • Lutherkirche als Endpunkt des Saurier-Erlebnispfades

Service: Kinder-Audioguide (zweisprachig) mit 16 Stationen entlang des ersten Teilstücks von Georgenthal zum Bromacker

Information: Tourist-Information & Geolinfopunkt Georgenthal und Tourist-Information Tambach-Dietharz, siehe S. 36/37

Diese GeoRoute ist zweisprachig ausgeschildert.



GeoRoute 6



Saurier-Erlebnispfad

- GeoRoute 6: Saurier-Erlebnispfad
- Rückwanderweg
- Apfelstadt-Radweg
- Saurierfundstätte BROMACKER
- Saurierstandort
- Geolfozentrum/Geolinfopunkt
- Audioguide
- Geotop (Auswahl)
- Höhle
- Touristinformation
- Museum
- Klosterruine
- Kirche
- Wasserrad
- Wildgehege
- Park
- Freibad
- Bootsverleih
- Hotel mit Restaurant
- Gaststätte
- Café, Eiscafé
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Jugendherberge
- Campingplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Gedenkstein
- Schutzhütte



Bitte tragen Sie mit dazu bei, dass diese außerordentliche Stätte des geologischen Erbes erhalten und geschützt bleibt. Deshalb ist das Aufschürfen und Entnehmen von Gesteinen und Fossilien im gesamten Geopark (außerhalb von Forschungsgrabungen) verboten!



DIE BADLANDS VON GLEICHEN

Mühlburg



Burg Gleichen



Die Burgenroute

Inmitten des Städtedreiecks Gotha – Erfurt – Arnstadt thronen auf drei Bergkegeln drei stolze Grafenburgs, die Mühlburg, die Burg Gleichen und die Veste Wachsenburg. Wenngleich sie in unterschiedlichen Jahrhunderten erbaut wurden und keineswegs gleich aussehen, verdanken sie ihren Namen sehr wahrscheinlich einer der zahllosen Sagen und Legenden über die Burgen. Danach zog im Mai 1231 ein schweres Unwetter über diese sanfte Hügellandschaft. Plötzlich schlugen in alle drei Burgen drei furchtbare Blitze ein (nach anderen Überlieferungen soll es nur ein einziger Kugel-Blitz gewesen sein). Die Burgen gingen in Flammen auf, so dass es schien, als ob auf den drei Bergen drei riesige Fackeln loderten. Seither, so die Sage, nannte das Volk die Burgen und das Land drum herum nur noch die „Drei Gleichen“. Alle drei Jahre wird diese Sage mit dem Open-Air-Spektakel DREI(N)SCHLAG® zum Leben erweckt.

GeoRoute 3

Länge / Kategorie: ca. 31 km,

Rundwanderweg (westliche Teilroute: ca. 12 km; mittlere Teilroute: ca. 7 km; östliche Teilroute: ca. 12 km)

Höhenunterschied: ca. 260 – 420 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: Feldwege, innerörtlich gepflasterte Fußwege

geologische Stationen: Saurierfunde am Hasenwinkel (Freudenthal/Wandersleben) • Badlands an den Burgbergen • Karstquelle „Mühlberger Spring“ und Travertin (Mühlberg) • Alabasterbruch unterhalb der Veste Wachsenburg • Ausstellung „Vom Steinbruch zum Bergfried“ auf der Mühlburg

touristische Stationen:

Wandersleben: Burg Gleichen

Mühlberg: Mühlburg

Holzhausen: Veste Wachsenburg

Information: Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“ und GeoInfozentrum Mühlburg, siehe S. 36/37

Diese GeoRoute ist zweisprachig ausgeschildert.



Veste Wachsenburg

Badlands an der Burg Gleichen



Um die drei Burgen ranken sich nicht nur Legenden über verheerende Brände, grausame Raubritter, entführte Königstöchter oder mittelalterliche Bigamie. Sie „wachen“ zugleich über ein spannendes Stück Erdgeschichte aus der Zeit vor über 200 Millionen Jahren. Damals durchstreiften die ersten großen Dinosaurier, wie z. B. der sechs Meter große „Fränkische Lindwurm“ *Plateosaurus engelhardti* das Gebiet der heutigen Drei Gleichen. Davon zeugen die Fossilfunde (Knochen, Zähne) im sog. Hasenwinkel am Kallenberg, unweit der Burg Gleichen. Eine Nachbildung dieses Pflanzenfressers ist entlang des Saurier-Erlebnispfades (GeoRoute 6) zu sehen.

Wenngleich das Thüringer Burgenland für ein sanftes und romantisches Landschaftsbild steht, so hat es auch seine rauen Seiten. Es sind die Badlands, große nahezu vegetationsfreie rote und grüngraue Hänge aus Ton- und Mergelsteinen an der Südseite aller drei Burgberge. Sie sind sehr nährstoffarm, so dass sich hier lediglich eine Gras- und Steppenlandschaft bilden kann, die wiederum die natürliche Grundlage für eine besondere Tier- und Pflanzenwelt ist.

Badlands sind eine in Deutschland sehr selten vorkommende Landschaftsform.



Burgenroute

-  „Am Stein“ ● Schauobjekt
 -  Geoinfozentrum/Geoinfopunkt
 -  Steinbruch/geologischer Aufschluss
 -  Quelle
 -  Hauptwanderweg Jena-Eisenach
 -  Lutherweg
 -  Radfernweg Thüringer Städtekette
 -  Bach-Rad-Erlebnisroute
 -  Informationspunkt

-  Campingplatz
 -  Burg
 -  Burgruine
 -  Kirche
 -  Steinkreuz
 -  Bildstock
 -  Hotel, Pension
 -  Gaststätte
 -  Café, Eisdiele
 -  Museum

-  Geofood-Partner des Geoparks
 -  Kneipp-Tretbecken
 -  Aussichtspunkt
 -  Parkplatz, Bushaltestelle



Geopark-Führung



**Ausstellung „Vom Steinbruch zum Bergfried“
im GeoInfozentrum auf der Mühlberg**



FLÜGELSCHLÄGE ÜBERM VULKAN



Der Tabarzer Vulkansteig

Wussten Sie schon, der Große Inselsberg ist der Überrest eines Vulkans. Denn eine Wanderung auf dem Tabarzer Vulkansteig lässt erahnen, wie vor 300 bis 270 Millionen Jahren gewaltige Vulkanausbrüche den Superkontinent Pangäa immer wieder erschütterten und fortwährend veränderten. Im wildromantischen Lauchagrund, einem der schönsten Felstäler Thüringens, schlängelt sich das Flüsschen Laucha durch teilweise bizarre Felsformationen. Sie sind beeindruckende Überbleibsel der vulkanischen Vergangenheit und bieten heute beste Möglichkeiten für den Klettersport.

Ein Geschenk für Geologen und Paläontologen ist der aktive Steinbruch des Bad Tabarzer Hartsteinwerkes. Er ist eine der wichtigsten Fundstellen für Insekten aus der Zeit des Unteren Perm (Rotliegend).

Eine Sensation war 1989 der Fund des Fragmentes einer Riesenintagsfliege. Diese Ur-Fliege hatte eine Flügelspannweite von stolzen 45 cm und ist das größte Insekt aus jener Zeit, das bislang in Deutschland gefunden wurde. Eine lebensgroße Nachbildung dieses Rieseninsektes ist in der Ausstellung „Gipfeltreffen“ im Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg zu sehen.

GeoRoute 8

Länge / Kategorie: ca. 11 km,
Rundwanderweg (auch für Mountainbiker geeignet)

Höhenunterschied: ca. 400 – 710 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, sandgeschlämmt Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, teilweise Bitumendecke

geologische Stationen: großer Steinpark in der Kneipp-Kuranlage Arenarisquelle mit Gesteinsarten aus 300 Millionen Jahren Erdgeschichte und Saurier-Figuren • Backofenlöcher im Lauchagrund • Felsen aus Haderholz-Porphyr • Aussichtspunkt Aschenbergstein

touristische Stationen: Märchenwiese, TABBS Sport- und Gesundheitsbad, Großer Inselsberg, Galerien

Information: Tourist-Information, Geoinfozentrum Großer Inselsberg und GeolInfopunkt; siehe S. 36/37

Diese GeoRoute ist zweisprachig ausgeschildert.



Neben unzähligen versteinerten Fährten und Einzelknochen von landlebenden Ursauriern wurde auch ein fast vollständiges, etwa 40 cm langes Skelett von *Cabarzia trostheidei* gefunden. Dieser Ursaurier ist einige Millionen Jahre älter als das berühmte „Tambacher Liebespaar“ und ein Urahnen der späteren Säugetiere. Seine Nachbildung ist entlang des Saurier-Erlebnispfades (GeoRoute 6) zu sehen.

Und wie sah hier die Pflanzenwelt aus? In einer Landschaft mit Flüssen, Seen und Vulkanen wuchsen Baumfarne, Riesenschachtelhalme mit dicken Stämmen, Bandblattgewächse mit bis zu 50 cm langen Blättern, Samenpflanzen mit farnartigem Laub (Farnsamer) sowie verschiedene Koniferen-Arten. Letztere gelten als Vorgänger der heutigen Nadelbäume.

Vor allem die im Hartsteinwerk gefundenen unzähligen Fossilien zeichnen ein recht deutliches Bild über die Flora und Fauna in diesem von Vulkanen geprägten Zeitalter.



Tabarzer Ursaurier



Im Lauchagrund



Steinpark Arenarisquelle Bad Tabarz



Grabung im Hartsteinwerk
Bad Tabarz



0 1000 m

© mr-kartographie



ALS DER THÜRINGER WALD NOCH EIN MEER WAR

Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel

Diese GeoRoute überquert den Rennsteig und ist mit ihren Nebenrouten die längste im Geopark. Sie führt von der Tropfsteinhöhle Kittelsthal bei Ruhla über den Rennsteig zur Altensteiner Höhle bei Bad Liebenstein.

Vor mehr als 250 Millionen Jahren allerdings wäre diese Wald-Wanderung eine Tauchtour gewesen.

Damals, im Erdzeitalter des Oberen Perm (der sog. Zechstein-Zeit), befand sich das heutige Mitteleuropa in den Tropen. Durch plattentektonische Vorgänge hatte sich hier ein Becken gebildet, das aufgrund seiner Verbindung zum Weltmeer vor etwa 257 Millionen Jahren überflutet wurde. Es entstand ein flaches tropisches Binnenmeer, das sogenannte Zechsteinmeer. Dieses Meer hatte Inseln, wie die Insel im Raum um den Rennsteigort Ruhla. Um diese Ruhlaer Insel haben im Laufe der Jahrtausende riffbildende Organismen (v. a. Moostierchen, sog. Bryozoen, und einzellige Lebewesen) mächtige Riffe ausgebildet.

Mehrere solcher Riffe befinden sich im nördlichen Teil der Ruhlaer Insel bei Thal und Kittelsthal. Beispiele hierfür sind die Wartberge oder der Wolfsberg, in welchem die Tropf-

steinhöhle Kittelsthal zu finden ist. Hier bietet sich die Möglichkeit, in eines der Riffe hinabzusteigen. Drei ca. 20 Meter tiefe Schächte sind Zeugen des Bergbaus, welcher vor über 100 Jahren von den Bauern in Kittelsthal im Nebenerwerb betrieben wurde und die Tropfsteinhöhle im Jahr 1888 entdeckt wurde. Durch einen ca. 90 Meter langen Schrägstollen gelangt man in die Tiefe des ehemaligen Bryozoenriffs, das heute von zahlreichen Kammern und Gängen, sogenannte Karsthohlräume, durchzogen sind. Neben eindrucksvollen Tropfsteingebilden, die sich in den Hohlräumen bildeten, lässt sich bei einer Führung noch vieles mehr entdecken und erkunden. Außer der Tropfsteinhöhle Kittelsthal haben sich in den Riff-Kalken noch weitere kleinere Höhlen, wie z. B. die Ritterhöhle, das Klingelloch oder die Dicelhöhle, gebildet. Heute bieten diese Höhlen Fledermäusen und anderen Waldbewohnern Schutz vor der Witterung und sind ein wichtiger Teil des Naturschutzes in der Region.

GeoRoute 9

Länge / Kategorie:

Hauptroute (Tropfsteinhöhle Kittelsthal – Altensteiner Höhle): **ca. 30 km**, Zielweg

Nebenroute (Rundroute Bad Liebenstein): ca. 20 km, Rundwanderweg

Nebenroute (Rundroute Ruhla): ca. 21 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 200 – 690 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel – schwierig

Wegebeschaffenheit: Waldwege, sandgeschlämme Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, teilweise Bitumen-decke

geologische Stationen:

Tropfsteinhöhle Kittelsthal; Wartberge bei Seebach (Riffkalke aus dem Zechstein), Ohrenkammer, Glöckner

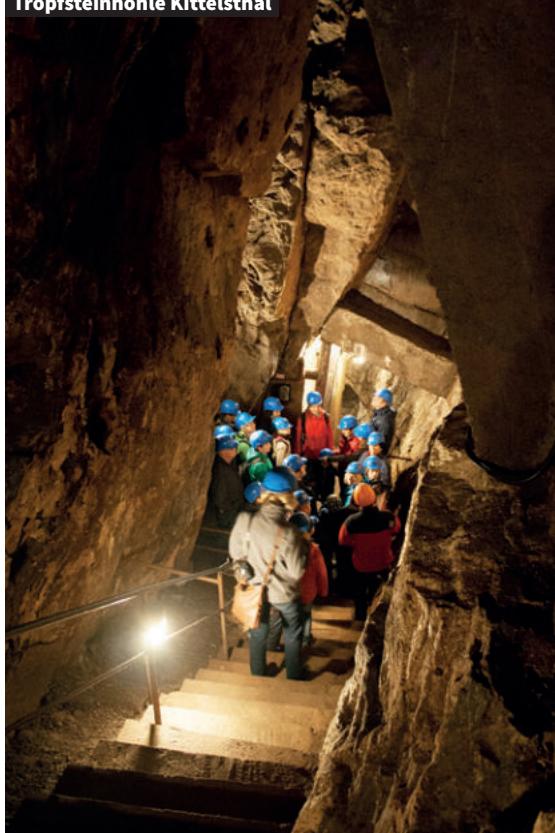
touristische Stationen:

Ruhla: Uhrenmuseum, Orts- und Tabakpfeifenmuseum, Miniaturenpark mini-a-thür und Erlebnisrodelbahn

Thal: Ruine Scharfenburg

Information: Naturpark- und Tourist-Information Ruhla, siehe S. 36/37

Tropfsteinhöhle Kittelsthal



Moostierchen erbauten die Riffe um die Ruhlaer Insel



Naturpark- und Tourist-Information Ruhla mit Geozentrum



Muschel aus den tropischen Riffen





Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel

- GeoRoute 9: Hauptroute**
- GeoRoute 9: Rundroute**
- Naturerlebnispfad „Am Breitenberg“**
- GeoRoute 10**
- R** Rennsteig
- Messerweg**
- Tabakpfeifenweg**
- GeolInfozentrum/Geolnpunkt**
- Erläuterungstafel**
- Übersichtstafel**
- Infosäule**
- Schauhöhle, Besucherbergwerk**
- sonstige Höhle**
- Steinbruch/geologischer Aufschluss**
- besondere Felsformation**
- ehemaliges Bergwerk**
- Quelle**
- Wanderparkplatz**
- sonstiger Parkplatz**
- Bushaltestelle**
- Touristinformation**
- Gaststätte**
- Imbiss**
- Tierpark, Wildgehege**
- Aussichtsturm**
- Schloss, Burg**
- Schloss-, Burgruine**
- Kirche**
- Museum**
- sonstiges Ausflugsziel**
- Denkmal, Gedenkstein**



0 1 2 km

© mr-kartographie

Barbarafest an der Tropfsteinhöhle Kittelsthal



Blick zu den Wartbergen



IM BAUCH DER BERGE

Der Friedrichrodaer Bergbaupfad

Mit herzoglicher Erlaubnis und der Hoffnung, Silbererz zu finden, begann in Friedrichroda vor gut 500 Jahren die „Eroberung“ der umliegenden Berge. Anstatt Silber wurden Eisen- und Manganerze gefunden und in den folgenden Jahrhunderten in mehreren Bergwerken abgebaut. Der Gottlob (572 m ü. NHN) ist mit Stollen und Schächten geradezu durchlöchert. Einige Zeugnisse des Altbergbaus sind noch zu erkennen, wie z. B. das Mundloch der Grube Glücksstern. Es vermittelt einen authentischen Eindruck von der Arbeit der Bergmänner. Der Gottlob ist aber auch eine ganz besondere geologische Fundstelle. Denn hier wurden erstmals einige Mineralien entdeckt, darunter auch der weltweit einmalige Gottlobit. Auf dem Friedrichrodaer Bergbaupfad,

der unter anderem über den Gottlob führt, kann man einige dieser geologisch bedeutsamen Spuren entdecken. Die Friedrichrodaer nennen den Gottlob gern ihren Hausberg. Vor etwa 290 Millionen Jahren gab es hier einen See mit einer offenbar reichen urzeitlichen Flora und Fauna. Über 10.000 Amphibien und Fische hinterließen ihre Spuren im Gottlobsee. Wie diese Pflanzen- und Tierwelt im einstigen Gottlobsee ausgesehen hat, zeigt ein Diorama im Obergeschoss des Geolfozentrums an der Marienglashöhle. Im neu gestalteten Raum im Untergeschoss stellt die interaktive geologische Uhr sehr eindrucksvoll die Erdgeschichte dar. Für Spaß sorgt auch das „Rasante Höhlenrennen“ – ein kurzweiliges Videospiel, bei dem zwei Spieler auf der rasanten Jagd nach Kristallen gegeneinander antreten können.

GeoRoute 7

Länge / Kategorie: ca. 7 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 420 – 570 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, sandgeschlämmt Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

geologische Stationen: Naturdenkmal Plattenbruch am Gottlob • Mundloch der Grube Glücksstern (Mineralien-Fundstelle) • Marienglashöhle

touristische Stationen: Sportbad Friedrichroda, Kurpark, Bergtheater, Sankt Blasius Kirche, Heimatmuseum, Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus, Schlosspark Reinhardsbrunn

Service: Audioguide mit 14 Hörstationen (zweisprachig)



Information: Geolfozentrum an der Marienglashöhle (an der B 88) und Kuramt Friedrichroda, siehe S. 36/37

Diese GeoRoute ist zweisprachig ausgeschildert.



Geolfozentrum Marienglashöhle



Ein Hai aus dem Gottlobsee auf Pangäa (Rekonstruktion)

Kristallgrotte der Marienglashöhle





Blick auf Friedrichroda mit dem Hausberg Gottlob



Blick in die ehemalige Grube Glückstern





DER NEID DER SAURIER



Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“

Sie wären sicher sehr neidisch gewesen. Die urzeitlichen Geschöpfe vom Tambacher Liebespaar über die Ruhlaer Moostierchen bis zur Riesen-Eintagsfliege aus Bad Tabarz. Über ihre Tischkultur ist kaum etwas bekannt. Dass jedoch Bier und Bratwurst unverzichtbarer Bestandteil der Thüringer Tischkultur sind, ist neuzeitliches Allgemeinwissen. Der Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“ unterscheidet sich sehr von seinen anderen Geo-Gefährten, denn hier geht es weniger um die Historie des Erdinnenlebens, als vielmehr um das, was sie hervorbringt. Zum Beispiel Hopfen und Gerste. Hier trifft Geologie auf Genuss und dies mit einem kleinen Augenzwinkern. Der Boden ist das Bindeglied zwischen der Geologie und den Genuss-Produkten. Er spielt auf dem Geo- und Genussweg quasi die Hauptrolle. Entlang dieser Wanderroute geben mehrere Großplastiken des Arnstädter Künstlers Christoph Hodgson dem Bier und der Bratwurst eine standesgemäße räumliche Dimension. Startpunkt der genussvollen Geo-Tour ist die Stadtbrauerei in Arnstadt. Hier wurde 1617 das erste Weizenbier außerhalb

Bayerns gebraut, wobei erste Nachrichten über das städtische Brauwesen bereits auf das Jahr 1407 zurückgehen. Auch die Ersterwähnung der Bratwurst ist in Arnstadt zu finden. Sie stammt aus dem Jahr 1404 und ist auf einem Holzrelief im Arnstädter Jungfrauenkloster zu sehen.

Und gäbe es der „Erstmaligkeiten“ noch nicht genug: In der kleinen Dorfkirche in Dornheim (nahe Arnstadt) heiratete Musikgenie Johann Sebastian Bach zum ersten Mal. 1707 gab er hier Maria Barbara, einer Cousine zweiten Grades, sein Jawort. Als diese bereits 1720 verstarb, heiratete Bach nur ein Jahr später die Sopranistin Anna Magdalena. Allerdings im anhaltinischen Köthen.

PS: Es gibt sogar einen Ursaurier, den die Wissenschaftler nach der schmackhaften Thüringer Bratwurst benannt haben: *Tambachia trogallas* (wörtlich übersetzt: der „wurstmampfende Saurier“). Eine Rekonstruktion dieses kleinen Burschen findet man auf dem Saurier-Erlebnispfad (GeoRoute 6).

GeoRoute 17

Länge / Kategorie: ca. 16 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 270 – 430 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: Feldwege, sandgeschlämmt Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, Bitumendecke

geologische Stationen: 11 Erlebnisstandorte mit Riesenskulpturen • 4 dreidimensionale Bodenprofile unterschiedlicher Bodentypen • Schottergrube Haarhausen • Wachsenburggraben • Gipsbrüche am Kalkberg • Weinberg mit alten Weinstöcken und einem neuen kleinen Weinanbaugebiet

touristische Stationen:

Arnstadt: Bachkirche, Schlossmuseum, Tierpark Fasanerie und Wasserschlossruine Neideck

Holzhausen: Veste Wachsenburg, Otto-Knöpfer-Haus, Rosenhof Holzhausen

Service: Audioguide mit 15 Hörstationen (zweisprachig)



Information: Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“, GeoInfozentrum Mühlburg und Tourist-Information Arnstadt, siehe S. 36/37

Diese GeoRoute ist zweisprachig ausgeschildert.



Erlebnisstation Wein



Erlebnisstation Runkelrübe



Erlebnisstation Obstkorb





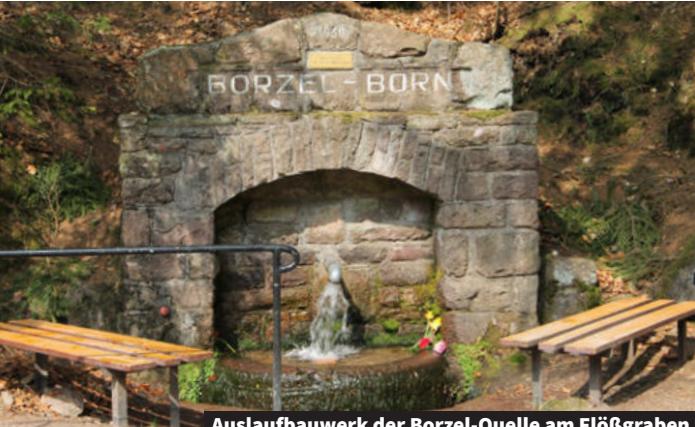
Ehemalige Gipsbrüche am Kalkberg



Rosenhof Holzhausen



EINE RUNDE SACHE



Auslaufbauwerk der Borzel-Quelle am Flößgraben

**Modell zum ehemaligen Mühlsteinhauergewerbe
in der Touristinfo Frankenhain**



Der Fallborn – eine Station der GeoRoute



Der Mühlsteinweg

Wenn man durch Frankenhain (Gemeinde Geratal) und seine Wälder spaziert, findet man an vielen Stellen zahlreiche neue wie ehemalige Steinbrüche, runde Steine, kleine Bäche und Wasserfälle sowie Zeugnisse alter Handelswege.

Hier ist alles miteinander eng verflochten, denn Frankenrain und die umliegenden Orte Crawinkel und Geraberg sind eine besondere Region im Geopark, die ihresgleichen sucht. Es ist die „Mühlsteinregion“. Ab dem 16. Jahrhundert wurden erstmals Mühlsteine aus den hier vorkommenden Quarzporphyr-Gesteinen hergestellt. Aufgrund der hohen Qualität dieser Mühlsteine, insbesondere ihrer Abriebfestig-

keit und der Fähigkeit, dass sie sich während des Mahlprozesses selbst schärften, wurden sie seiner Zeit auch in die ganze Welt exportiert. Die Stationen entlang dieser Geo-Route zeigen, Welch große Bedeutung das Reich der runden Steine einst für die Arbeits- und Alltagswelt der einheimischen Bevölkerung hatte.

GeoRoute 18

Länge / Kategorie:

Rundwanderweg

Lange Strecke – **13,5 km**

Kurze Strecke – **12,1 km**

Höhenunterschied: 440–670 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, innerörtlich gepflasterte Fußwege, teilweise Bitumendecke

geologische Stationen: Frankenhainer Steinbrüche, Alter Flößgraben, Frankenhainer Wasserwerk, Borzelborn, Fallborn, geologische Fenster der Rotliegend-Gruppe

touristische Stationen:

Crawinkel: Mühlstein-Museum

Geratal: Lütsche-Talsperre,

Information: Touristinfo und



DEM HIMMEL GANZ NAH

Die Oberschönauer Felsenwanderung

Auf dieser Tour lassen beeindruckende Felsen, ein Aussichtsbalkon hoch über dem Thüringer Wald, kräuterreiche Wiesen und sprudelndes Wasser das Wanderherz einfach höherschlagen. Auf einem alpin anmutenden Pfad entlang des rauschenden Kohlebachs erreicht man talaufwärts den ersten Wanderhöhepunkt, den Hohen Stein. Hier oben bietet sich ein herrlicher Panoramablick über eine Landschaft voller faszinierender Porphyrfelsen. Das nächste Ziel ist der Gipfel der 888 m Hohen Möst (Aussichtspunkt). Ihr Plateau fällt tief ab in eine Senke und wird von einem hölzernen Zaun gesichert. Man hat hier den besten Blick auf die gegenüber liegenden Felsen – die Katzensteine – die regelrecht aus dem Fichtenwald hervorstechen. Ein schmaler Waldweg führt weiter zum „Vorderen Möstfelsen“. Von hier blickt man auf das idyllisch gelegene Oberschönau, ein Ortsteil von Steinbach-Hallenberg. Ein weiterer Höhepunkt ist das beliebte Klettergebiet „12 Apostel“. Und durch das romantische Finsterbachtal mit seinen bunten Bergwiesen führt der Weg dann wieder zurück zur Pension „Kanzlersgrund“.



An der Vorderen Möst



Blick von den Zwölf Aposteln



GeoRoute 19

Länge / Kategorie: 12,1 km,
Rundwanderweg

Höhenunterschied: 622–888 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, Wiesenwege, sandgeschlammte Schotterdecke, Felsenwege

geologische Stationen: zahlreiche Porphyrfelsen/Felsformationen, u. a. die berühmten Zwölf Apostel, Hohe Möst, Finkenstein (bekanntes Thüringer Klettergebiet), Terrassen-Bildungen

touristische Stationen: Aussichtspunkt Hoher Stein mit 360°-Panoramablick über den Thüringer Wald, Bergdorf Oberschönau in der Nähe

Information: Touristinfo, siehe S. 36/37



Oberschönauer Felsenwanderung

- GeoRoute 19
- Rennsteig
- Finkenstein
- Schauobjekt
- besonderer Felsen
- Stollenmundloch

- Freibad
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Hotel, Pension
- Ferienwohnungen
- Gaststätte
- Kirche
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt

GEHEIMNIS ERDE - GEOROUTEN FÜR SCHÜLER



Steinmännchen



Amethyst SiO₂
Brotterode

GeoRoute 12

Länge / Kategorie: ca. 8 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 550 – 700 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, sandgeschlämme Schotterdecke, innerörtlich gepflasterte Fußwege, Bitumendecke

geologische Stationen: Auf dieser Route wird auf acht Tafeln Grundlagenwissen über Steine und Minerale vermittelt.

touristische Stationen: Schulwald der Grundschule, Naturlehrpfad, Inselbergbad, Heimatstube, Inselbergschanze

Information: Gästeinformation Brotterode, siehe S. 36/37

Die Brotteröder Kindertour

Wann entstand der Superkontinent Pangäa? Was wird aus Erzen gewonnen? Wie entsteht ein Ablagerungsgestein? Und: Woran kann ich es erkennen? Diese spannenden Fragen erklärt das Steinmännchen auf großen und kindgerechten Erläuterungstafeln. Die Tour führt durch und rund um das Bergstädtchen Brotterode und ist besonders für Schulklassen der Unterstufe geeignet. Ein Quiz begleitet die Kinder auf ihrer Entdeckungstour.



Brotteröder Kindertour



Naturlehrpfad



Übersichtstafel



Touristinformation

GeoRoute 12

Naturlehrpfad

Erläuterungstafel

Übersichtstafel

Infosäule

Touristinformation

Parkplatz

Bushaltestelle

Hotel

Herberge

Gaststätte

Kirche

Museum

Schutzhütte

Sitzbank, Sitzgruppe

Aussichtspunkt

ehemaliges Bergwerk

Sportplatz, Stadion

Erlebnisbad

Freibad

Sprungschanze

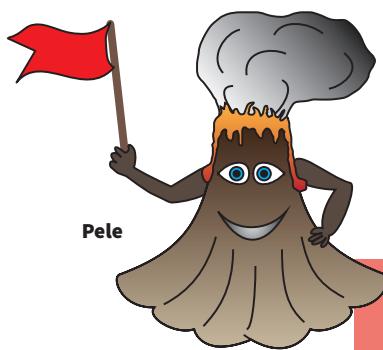
Skilift

Rodelhang

besondere Sehenswürdigkeit

Der Kleinschmalkalder Vulkansteig

Hört man das Wort Vulkan, so hat man sofort beeindruckende und zugleich bedrohliche Bilder von Lava speienden Ungetümen vor Augen. Vor rund 290 Millionen Jahren gab es ein Zeitalter der Vulkane und diese haben maßgeblich die Gestalt unserer Kontinente geprägt. Wanderführerin auf dieser Tour ist Pele, die Vulkangöttin der polynesischen Völker von Hawaii. Sie erklärt auf zwölf Erläuterungstafeln und in einer App mit Hilfe von Animationen und Videos die wichtigsten Grundlagen des Vulkanismus. Und sie beantwortet auch die spannende Frage: Kann in Deutschland wieder ein Vulkan ausbrechen? Startpunkt des Vulkansteigs ist zugleich die bedeutendste Sehenswürdigkeit des Ortes, nämlich die größte Kuhglocke der Welt. Die Wanderung ist besonders für Schulklassen der Oberstufe geeignet.



GeoRoute 14

Länge / Kategorie: ca. 8 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 450 – 770 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege, sandgeschlämmt Schotterdecke

geologische Stationen: Felsen aus verschiedenen vulkanischen Gesteinen, interaktiver Steinpark zum Gesteinskreislauf am Start der GeoRoute, Quelle Goldborn

touristische Stationen: größte Kuhglocke der Welt, Waldschwimmbad, Aussichtspunkt Grauer Stuhl (760 m ü. NHN)

Information: Touristinformation Floh-Seligenthal, siehe S. 36/37

TIPP

Am Aussichtspunkt „Grauer Stuhl“ können Sie mit der App ein 360°-Panorama in die damalige Vulkanlandschaft erleben.



Quelle Goldborn



Blick auf Kleinschmalkalder mit den Krötensteinen



Kleinschmalkalder Vulkansteig

- GeoRoute 14
- Abzweig Finsterliete
- Wohnmobilstellplatz
- Haltestelle
- Erläuterungstafel
- Übersichtstafel
- Infostäule
- Steinbruch/ geolog. Aufschluss
- besondere Felsformation
- Geolozentrum/ Geolinfopunkt
- Quelle
- Schwimmbad
- Parkplatz
- Sitzgruppe
- Kirche
- Schutzhütte
- Sitzbank
- Aussicht
- besonderer Baum
- Sehenswürdigkeit

IM THÜRINGER BURGENLAND DREI GLEICHEN

Blick auf die Mühlburg



GeoRoute 2

Länge / Kategorie: ca. 19 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 260 – 400 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: sandgeschlämmt Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

Orte an der Route: Mühlberg, Röhrensee

geologische Stationen: Mühlberg: Mühlberger Spring, vor ca. 7.000 Jahren durch einen Erdfall entstandene kristallklare Karstquelle (mit dem Quellwasser wurden einst sieben Mühlen betrieben) • Travertin im Weidbach • Schlossleite: Geotop Eckhardshög (Gipsgestein aus dem Mittleren Keuper vor ca. 225 Millionen Jahren) • Geotop Eymersborn (Quelle)

touristische Stationen: Mühlberg: Öl- und Graupenmühle (Ersterwähnung 1528, heute Museum) • Mühlberg • kleines Feuerwehrmuseum • Gut Ringhofen, einstiges Rittergut (Ersterwähnung 1249) mit Golfplatz, Reiterhof, Restaurant und kleinem Hotel, in unmittelbarer Nähe befindet sich ein Campingplatz, Kletterwald Drei Gleichen

Information: Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“ und GeoInfozentrum Mühlberg, siehe S. 36/37

Die Panoramaroute

Diese GeoRoute zieht ihre Runde durch und um Thüringens ältestes Dorf Mühlberg (Ersterwähnung 704). Sie führt entlang des kleinen Höhenzuges Schlossleite, auf dem die ehrwürdige Mühlburg thront. Bei einem Blick von ihrem Turm oder vom nahen Aussichtspunkt Triniusblick (400 m ü. NHN) erschließt sich die besondere Schönheit des Drei Gleichen-Gebietes. Die Route mit ihren 19 ausgeschilderten Schauobjekten passiert das idyllische Gleichtal. Sie führt über das Gosseler Plateau parallel zum alten Handelsweg Kupferstraße, vorbei an Wüstungen und dem Golfplatz Drei Gleichen wieder zu ihrem Ausgangspunkt, dem GeoInfozentrum Kulturscheune im Ortszentrum. Zu einem Teil verläuft die Panoramaroute auf dem Luther- und dem Gustav-Freytag-Weg. Hier haben Sie die Möglichkeit, das GeoInfozentrum auf der Mühlburg mit der Ausstellung „Vom Steinbruch zum Bergfried“ zu besuchen.



Panoramaroute



GeoRoute 2



Geotop Eymersborn



Schauobjekt



GeoInfozentrum/Geolinfopunkt



Hauptwanderweg Jena-Eisenach



Lutherweg



Hotel, Pension



Gaststätte; Café, Eisdiele



Museum



Aussichtspunkt



Kneipp-Tretbecken



Bushaltestelle



Parkplatz

Die Seebergroute

Die GeoRoute beginnt an der Alten Sternwarte auf dem Kleinen Seeberg am südöstlichen Stadtrand von Gotha. Sie führt über den Höhenzug Großer Seeberg (NSG), der durch seinen ganz besonderen Sandstein bekannt ist und vor etwa 220 Millionen Jahren entstand. Der Seeberger Sandstein wurde in vielen bedeutenden Bauten, wie dem Erfurter Dom verwendet. Am Düppel (Aussichtspunkt und traditionsreiche Ausflugsgaststätte auf dem Seeberg) findet man die rot-grauen und vegetationsarmen Badlands, die auch an der Südseite der drei Burgberge zu sehen sind. Im Verlauf der Seebergroute macht man nicht nur an geologischen und archäologischen Aufschlüssen Station, sondern auch an historisch bedeutsamen Orten, wie z. B. dem Bachstammhaus in Wechmar. Im weiteren Verlauf kommt man an der einstigen Wasserburganlage (heute GeoInfopunkt und Ausstellung zur Regionalgeschichte) in Günthersleben, an alten Mühlen und historischen Wasserführungen vorbei. Insgesamt sind 19 geologische bzw. historische Einzelorte ausgeschilbert. Zu Teilen verläuft die Seebergroute auf dem Lutherweg und dem Naturwanderweg Apfelstädt-Mühlen.



Kammerbruch am Seeberg



Langhaus in Schwabhausen
(GeoInfopunkt)

GeoRoute 5

Länge / Kategorie: ca. 32 km,

Rundwanderweg (nördliche Runde ca. 20 km, südliche Runde ca. 12 km)

Höhenunterschied: ca. 280 – 370 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: sandgeschlämmt Schotterdecke, teilweise Bitumendecke

Orte an der Route: Gotha/Töpfleben, Seebergen, Günthersleben, Wechmar, Schwabhausen

geologische Stationen: Gipsbrüche (Kleiner Seeberg) • Sandsteinbrüche am Maikopf und am Kammerbruch (Geotop), hier wird noch heute Seeberger Sandstein abgebaut • Badlands an der Ausflugsgaststätte Düppel (Aussichtspunkt) und an der Bergbeule •

touristische Stationen: Gotha: Alte Sternwarte auf dem Kleinen Seeberg (Ende 18. Jhd. erbaut), galt als eine der modernsten und bedeutendsten Europas • Günthersleben: GeoInfopunkt im einstigen Wasserschloss (erbaut Mitte 12. Jhd.) mit Dauerausstellung zur Regionalgeschichte • Wechmar: Bachstammhaus • Veit-Bach-Obermühle • Sankt Viti Kirche (eine der größten Thüringer Dorfkirchen) • Landhaus Studnitz (um 1700 erbaut) mit Rokokosaal und mehreren Ausstellungen • Schwabhausen: GeoInfopunkt am nachgebauten Langhaus aus der Bandkeramiker-Zeit mit Steinpark • Outdoor-Ausstellung zum Werkstein „Seeberger Sandstein“

Information: Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“ und GeoInfozentrum Mühlburg, siehe S. 36/37



Seebergroute



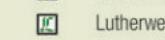
Holzbrücke am Erfurter Wehr

GeoRoute 5

Schauobjekt



GeoInfozentrum/GeoInfopunkt



Lutherweg



Apfelstädt-Mühlen-Wanderweg

Radfernweg Thüringer Städtekette

Bach-Rad-Erlebnisroute

Steinbruch/geologischer Aufschluss

Quelle

Funkturm

Schutzhütte

Steinkreuz

Kirche

Hotel, Pension

Gaststätte

Museum

Aussichtspunkt

Bushaltestelle

Parkplatz

DEN GEOPARK PER RAD ENTDECKEN



GeoRoute 4

Länge / Kategorie: ca. 35 km, Rundradweg (davon nördliche Schleife ca. 17 km, südliche Schleife ca. 18 km)

Höhenunterschied: ca. 200 – 300 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Asphalt, wassergebundene Wege, Feldwege

geologische Stationen: Grenzdolomit, eine 2 bis 4 Meter mächtige und ca. 230 Mio. Jahre alte Dolomitbank im Flussbett der Apfelstädt (bei Wandersleben) • „Gräfenbrunnen“ (Mühlberg) • Salzquelle (bei Sülzenbrücken) • Ausstellung auf der Mühlburg „Vom Steinbruch zum Bergfried“

touristische Stationen:

Wandersleben: Burg Gleichen, Menantes-Literaturgedenkstätte

Mühlberg: Mühlburg, Sankt-Lukas-Kirche

Ingersleben: Heimatmuseum, Natursteinbogenbrücke über die Apfelstädt (1751/52 erbaut)

Neudietendorf: Krügervilla & Krügerpark

Cobstädt: Schaugarten des Lebensgut Cobstädt e.V.

Information: Tourist-Information und GeoInfozentrum „Kulturscheune“ und GeoInfozentrum Mühlburg, siehe S. 36/37

Die Apfelstädt-Jacobsweg-Route

Die Apfelstädt-Jacobsweg-Route ist eigentlich eine GeoRadroute und zieht sich in zwei Schleifen durch das Thüringer Burgenland Drei Gleichen. Sie ist bestens geeignet für eine Tagestour, zumal sie auf Abschnitten auch auf dem Radfernweg Thüringer Städtekette und auf der Bach-Rad-Erlebnisroute verläuft. Der Radweg verbindet die alte Königsstraße „via regia“ (heute Jacobsweg) mit dem Drei Gleichen-Gebiet. Er führt vorbei an Erdfällen, Quellen und teilweise entlang des Flusses Apfelstädt mit seiner vielfältigen Flora und Fauna. Am Eingang des Ortes Apfelstädt kreuzt er den Naturwanderweg Apfelstädt-Mühlen.

Auf dieser GeoRadroute können über 20 Sehenswürdigkeiten und Infopunkte erkundet werden.



TECHNIK ERLEBEN – NATUR GENIESSEN



Mühlencafé an der Braunsteinmühle



In der Braunsteinmühle

Der Braunsteinweg

Im 17. Jahrhundert begann im Arlesberger Revier der Abbau von Manganerzen. Die Thüringer Manganerze zählten aufgrund ihrer Reinheit zu den Besten weltweit. Zentraler Punkt ist die Erzaufbereitungsanlage „Braunsteinmühle Arlesberg“, in der die Verarbeitung des geförderten Manganerzes eindrucksvoll dargestellt wird. Das Arlesberger Braunsteinrevier war eines der bedeutendsten Manganerz-Abaugebiete in Europa. Eine besondere Attraktion ist der nachgebildete Walenstein, der an die Venezianer (auch Waleen genannt) erinnert. Diese suchten vermutlich bereits im Mittelalter in dieser Region nach Erzen für ihre Glashütten und Porzellanmanufakturen. Der Braunsteinweg wurde von den „Geraberg Heimatfreunden“ und der Arbeitsgruppe „Manganerzba Thüringen“ errichtet. Informationstafeln, Gruben und Feldsteine sowie angedeutete Grubeneingänge zeigen, wo einst Manganerz abgebaut wurde.

GeoRoute 20

Länge / Kategorie: ca. 6 km, Zielweg

Höhenunterschied: 457–753 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: sandgeschlämpte Schotterdecke, Asphalt

geologische Stationen: GeoInfopunkt
Technisches Denkmal Braunsteinmühle
(Erzaufbereitungsanlage mit Braun-
steinpoch- und Mahlwerk), Arlesberger
Bergbaurevier mit zahlreichen ehemaligen
Erzgruben, Kerbtal „Jüchnitzgrund“

touristische Stationen: Mühlencafé in der Braunsteinmühle, Waldgasthaus Mönchhof, Kernzone des UNESCO Biosphärenreservates „Thüringer Wald“, Thüringer Urwaldpfad „Jüchnitzgrund“

Information: Touristinfo, siehe S. 36/37



WAS STEINE ERZÄHLEN KÖNNEN

GeoRoute 1

Länge / Kategorie: ca. 10 km,

Rundwanderweg

Höhenunterschied: 370 – 700 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel – schwer

Wegebeschaffenheit: Waldwege, teilweise sandgeschlämme Schotterdecke

Orte an der Route: Kleinschmalkalden, Floh-Seligenthal

Information: Tourist-Information Floh-Seligenthal, siehe S. 36/37

Große Haderholzroute

Diese GeoRoute zieht ihre Runde unterhalb des Rennsteigs auf der Südseite des Thüringer Waldes. Hier findet man bereits auf kleinem Raum die geologische Vielfalt des Geoparks, die sich auch im interaktiven Steinpark am Ausgangspunkt des Weges nachvollziehen lässt. Das Haderholz ist ein kleines felsiges Wald-Gebiet zwischen Floh-Seligenthal und Kleinschmalkalden. Von der turbulenten vulkanischen Vergangenheit der gesamten Region zeugen die verschiedenen Gesteinsarten wie Granit, Porphyre oder Sandstein, die sich vor Jahrmillionen gebildet haben. Selbst Steinkohle wurde hier im 16. Jahrhundert abgebaut (Altbergbau im Altal). Zahlreiche Schauobjekte und Aussichtspunkte wie der Haderholzstein (713 m ü. NHN) säumen diesen Rundwanderweg, der auf einem Abschnitt auch parallel zum Mommelsteinradweg verläuft.

GeoRoute 11

Länge / Kategorie: ca. 50 km, Zielweg

Höhenunterschied: ca. 300 – 580 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: sandgeschlämme Schotterdecke, teilweise Waldwege

Orte an der Route: Ruhla, Schmerbach, Winterstein, Fischbach, Bad Tabarz, Friedrichroda, Engelsbach, Catterfeld, Georgenthal

Information: Naturpark- und Tourist-Information Ruhla mit GeoInfozentrum, Bad Tabarz, Friedrichroda, GeoInfopunkt Georgenthal und interaktiver Steinpark an der GeoRoute 1 (GeoInfopunkt), siehe S. 36/37

Thüringer Rohstoffpfad

Entlang dieser GeoRoute werden die über 1.000-jährige Bergbautradition einschließlich der Rohstoffe vorgestellt, die in Thüringen und speziell im Thüringer Wald eine wichtige Rolle spielten (u. a. Eisenerze). Einige, wie z. B. Sandstein, werden auch noch heute abgebaut. Auf den zahlreichen Übersichts- und Erläuterungstafeln am Wegesrand wird über die Entstehung, über Vorkommen, Abbau und Verwendung des jeweiligen Rohstoffs (z. B. Gips, Kohle, Salz oder Kobalt) informiert. Übrigens: Hinsichtlich der Vielfalt der einst abgebauten Rohstoffe unterscheiden sich Thüringer Wald und Erzgebirge kaum. Jedoch waren die sächsischen Vorkommen weitaus ergiebiger als die thüringischen Lagerstätten.

Trollblumen auf einer Bergwiese
in Floh-Seligenthal



Burggruine Winterstein mit Hundegrab



Gipsbrennofen Kittelsthal





Trusetaler Wasserfall



Besucherbergwerk „Hühn“



Gelber Fluorit mit aufgewachsenen Kalzit-Kristallen aus Trusetal

Trusetaler Bergbaupfad

Der Trusetaler Bergbaupfad gibt einen spannenden Einblick in die weit zurück reichende Bergbaugeschichte der Region am Südrand des Thüringer Waldes. Er führt von Steinbach über Laudenbach, Trusetal und den Wallenburger Turm bis nach Floh-Seligenthal. Er vermittelt viel Wissenswertes über den Abbau der hier vorkommenden Minerale und Erze, über ehemalige Bergwerke und Tagebaue sowie über die Verarbeitung und Nutzung der Rohstoffe in der Industrie. Den Höhepunkt des Bergbaupfades bildet der Besuch des Besucherbergwerks „Hühn“ in Trusetal. Hier können Sie dem bis 1990 aktiv betriebenen Bergbau auf Fluss- und Schwerspat in den original erhaltenen Bergwerksstollen ganz nah kommen. Eine Fahrt mit der elektrischen Grubenbahn ist für Groß und Klein ein besonderes Erlebnis. Im Geo-Infozentrum werden historische Exponate aus dem Jahrhunderte währenden Bergbau sowie beeindruckende Minerale aus dem Hühnberg und der Region gezeigt. Naturfreunde werden auf dem Trusetaler Bergbaupfad mit herrlichen Aussichten und abwechslungsreichen Waldwanderwegen belohnt. Ein beeindruckendes Schauspiel gibt der Trusetaler Wasserfall (ND). Dieser wild-romantische Wasserfall wurde 1865 angelegt und von Ostern bis Oktober wird das Wasser des Flüsschens Truse über eine Felswand aus Porphyrr und Granit abgeleitet. In drei Kaskaden stürzt es über 58 m hinab in ein Sammelbecken, um von hier dann wieder in seinem eigentlichen Flussbett weiter zu fließen.

Naturerlebnispfad „Am Breitenberg“

GeoRoute 10

Länge / Kategorie: ca. 4,5 km, Rundwanderweg

Höhenunterschied: ca. 415 – 585 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht

Wegebeschaffenheit: Waldwege, teilweise sandgeschlammte Schotterdecke

Orte an der Route: Ruhla

Information: Naturpark- und Tourist-Information Ruhla mit Geo-Infozentrum, siehe S. 36/37

Der Naturerlebnispfad befindet sich am 697 m hohen Breitenberg bei Ruhla. Seine Hänge sind mit Fichten, Buchen und 20-jährigen Eichen bewachsen. Lassen Sie sich vom „Wuwwerbözer“, dem Ruhlaer Berggeist, als Wegweiser auf dem höchsten Berg Ruhlas begleiten. Angrenzende Wiesenflächen, ein kleiner Bach und ein Felsengebiet ermöglichen vielfältige Lebensräume. Schöne Ausblicke gibt es immer wieder entlang des Weges, so auf der Emilienruh, auf dem Gömichenstein oder vom „Grünen Klassenzimmer“. Letzteres ist ein perfekter Ort für naturnahe Erfahrungen und bietet sogar Raum für Unterrichtsstunden. Erwachsene und Kinder können gemeinsam die Natur mit allen Sinnen erleben. Es gibt verschiedene Schautafeln und Lehrstationen zu entdecken, welche zu kleineren Aktivitäten einladen. So lassen sich Natur, Wald und Wasser spielerisch verstehen.



ENTLANG DER FLÜSSE – PER PEDES UND RAD

Flusstour Leina

GeoRoute 13

Länge / Kategorie: ca. 25 km, Zielweg

Höhenunterschied: ca. 300 – 700 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: mittel

Wegebeschaffenheit: Waldwege,
teilweise sandgeschlämmt Schotterdecke

Orte an der Route: Finsterbergen,
Engelsbach, Schönau vor dem Walde,
Wipperoda, Leina

Information: Tourist-Information
Finsterbergen, siehe S. 36/37

Diese GeoRoute folgt dem Flusslauf der Leina von ihrer am Rennsteig gelegenen Quelle Leinaborn bis in die Ortschaft Leina, wo sie in die Hörsel mündet. Zuvor wird ein großer Teil des Flusswassers in den Leinakanal abgeleitet, der bereits im 14. Jahrhundert zur Wasserversorgung der Stadt Gotha gebaut wurde und heute ein Technisches Denkmal ist. Dieser Wanderweg thematisiert u. a. die Dynamik von Flüssen, erklärt den Wasserkreislauf und die Entstehung von Hochwasser. Bei Forschungsgrabungen am Ortsrand von Finsterbergen wurden zahlreiche Fossilien geborgen, die vom Klimawandel und dem damit verbundenen Wandel von Flora und Fauna in der Rotliegend-Zeit vor 290 Millionen Jahren zeugen. Darunter auch die kleinsten Thüringer Saurierfunde: 15 mm große Larven der molchähnlichen und nur fingerlangen Branchiosaurier.

Die Flusstour verläuft vom Kamm des Thüringer Waldes bis vor die Tore der Residenz- und Kreisstadt Gotha. Sie führt vorbei an einstigen Steinbrüchen, geologischen Aufschlüssen und kleinen Seen, bevor man auf dem Boxberg (historische Galopprennbahn) mit einem Blick auf den Großen Inselsberg und auf Gotha belohnt wird. 16 unterschiedliche Informationspunkte begleiten diese Route, die in Engelsbach den Thüringer Rohstoffpfad (GeoRoute 11) kreuzt.

GeoRoute 15

Länge / Kategorie: ca. 15 km, Zielweg

Höhenunterschied: ca. 300 – 400 m ü. NHN

Schwierigkeitsgrad: leicht – mittel

Wegebeschaffenheit: überwiegend
Bitumendecke, teilweise sandgeschlämmt
Schotterdecke

Orte an der Route: Georgenthal,
Herrenhof, Hohenkirchen, Schwabhausen,
Günthersleben

Information: Tourist-Information und
GeoInfopunkt Georgenthal, GeoInfopunkt
„Wasserburg“ Günthersleben, Tourist-
Information und GeoInfozentrum „Kulturs-
scheune“ und GeoInfozentrum Mühlburg,
siehe S. 36/37

Flusstour Apfelstädt (Rad-Route)

Die GeoRoute führt vom Ortszentrum Georgenthal (ehemaliges Zisterzienser- Klostergelände mit Kurpark) zum GeoInfopunkt Wasserburg Günthersleben, also vom Thüringer Wald ins Thüringer Burgenland Drei Gleichen. Zugleich verbindet sie damit auch die beiden Landschaftsgebiete des Geoparks. Sie verläuft auf dem Apfelstädt-Radweg, der nach Hohenkirchen auf die Bach-Rad-Erlebnisroute trifft und am Zielpunkt Günthersleben die Trasse des Radfernweges Thüringer Städte- kette kreuzt.

Thema dieser Route ist die Frage, in welch vielfältiger Weise der Mensch Flüsse nutzte und noch heute nutzt, und zwar von der Rohstoffgewinnung bis zur Energieerzeugung.

Diesem Thema widmeten sich die Schüler des Gustav-Freytag-Gymnasiums Gotha im Rahmen einer Seminarfacharbeit und haben es auf Schautafeln entlang des Weges erklärt. Wenngleich die Flusstour Apfelstädt unter dem Motto „Von Schülern für Schüler“ steht, ist sie auch für die reiferen Semester eine erlebnis- und informa- tionsreiche Fluss-Radfahrt.

Auf dem Apfelstädt-Radweg



Leinakanal



Aus der Vergangenheit lernen – die Gegenwart verstehen – die Zukunft gestalten

DIE MACHT DER STEINE

2021 wurde der Nationale GeoPark Thüringen Inselsberg - Drei Gleichen nach einem umfangreichen Evaluierungsverfahren von der UNESCO als UNESCO Global Geopark anerkannt. Seither ist er Teil eines exklusiven internationalen Netzwerkes, dem gut 200 Geoparks in knapp 50 Staaten, davon acht in Deutschland, angehören. Alle vier Jahre wird vor Ort und nach strengen Qualitätskriterien überprüft, ob ein zertifizierter Geopark seinen UNESCO-Titel für weitere drei Jahre tragen darf.

Kernaufgabe der UNESCO Global Geoparks ist die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung ihrer international bedeutsamen geologischen Gebiete. Zugleich verstehen sie sich als ganzheitliche Verbindung von Natur- und Kulturerbe und stehen für eine nachhaltige Entwicklung von gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Prozessen.

Lernen Sie das weltweite Geopark-Netzwerk näher kennen:

www.visitgeopark.org

Mehr zur Nachhaltigkeit in unserem Geopark:



Seit der UNESCO-Anerkennung im Jahr 2021 hat der Thüringer Geopark in seinem Revier zahlreiche Projekte neu geschaffen bzw. fertiggestellt.

Hier einige Beispiele:



GeoMuseum Ohrdruf

Im Museum Schloss Ehrenstein entdecken Besucher faszinierende Ausstellungen, die Natur, Geschichte und Kultur der Region lebendig werden lassen: von „Musik im Mondschein“ über Johann Sebastian Bachs Kindheit in Ohrdruf, über die Mission Weltwirtschaft mit Erfolgsgeschichten vom Schaukelpferd bis zum Bauhausstuhl bis hin zum Kubus Magicus, einer spektakulären multimedialen Inszenierung der Stadtgeschichte in einer runden verspiegelten Rauminstallation. Ergänzt wird dies von einer spannenden Präsentation, die sich der Welt der Geologie widmet. Im Mittelpunkt der erdkundlichen Ausstellung steht das Leben im Muschelkalkmeer, welches in den Gesteinsvorkommen auf dem Standortübungplatz Ohrdruf fossil überliefert wurde. Präsentiert werden Saurier aus der Muschelkalkzeit, wie z. B. die große Meeresechse (Nothosaurus) als Brückenschlag zur Sammlung Böttcher, Heimatforscher und Museumsbegründer des Ohrdruffer Heimatmuseums. Im Eingangsbereich des Museums finden Sie ein GeoInformationszentrum mit allgemeinen Informationen zum Geopark und über die örtlichen Geotope, GeoRouten und touristisch wichtigen Sehenswürdigkeiten.



GeolInfozentrum Mühlburg

Das GeolInfozentrum zeigt die Geschichte der Burg aus geologischer und historischer Sicht. Es ist ausgestattet mit zahlreichen Informationen, Touchscreens und einem dreidimensionalen Puzzle. Das Thema der geologischen Entwicklung des Gebietes und der Sand- und Tonsteine hält auch für Besucher, die mit dem Thema weniger vertraut sind, viele Überraschungen bereit.



Bromackerlab

Das „BROMACKERlab – Entdecke die Urzeit!“ bietet neue interaktive Formate in der Ausstellungshalle von Schloss Friedenstein. Unweit der einzigartigen Fossillagerstätte Bromacker zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz wurde mit dem BROMACKERlab ein Ort geschaffen, an dem Interessierte den Weg eines Fossils nachverfolgen können. Von dessen Bergung bis hin zur Präparation, von seiner Erforschung hin zur Präsentation. Labor-Besucher treffen auf die berühmten Ursaurier-Skelette und können selbst zum Grabungswerkzeug greifen.



GeoInfozentrum Inselsberg

Im Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg präsentieren der Naturpark Thüringer Wald und der Geopark in einer gemeinsamen Ausstellung den Naturraum rund um Thüringens bekanntesten Berg. In den ca. 290 Millionen Jahre alten Gesteinen wurden spektakuläre Fossilfunde gemacht. Darunter die Tabarzer Riesen-Eintagsfliege mit einer Flügelspannweite von mehr als 40 cm oder der kleine Saurier Cabarzia können in der Ausstellung als Lebendmodell bestaunt werden. Auch die heutige Lebenswelt am Inselsberg ist interessant und schützenswert, z. B. lebt die kleine Haselmaus in den Buchenwäldern und im Naturschutzgebiet am Großen Inselsberg.



GeoInfopunkt Günthersleben

Der GeoInfopunkt befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Wasserschlosses in Günthersleben. Heute sind nur noch die freigelegten Grundmauern des Hauptgebäudes zu sehen. Sie bestehen aus einem gelben Sandstein, der am nahe gelegenen Großen Seeberg abgebaut wurde. Der Seeberger Sandstein war lange ein beliebtes Baumaterial der Region und wurde auch über die Grenzen Thüringens zum Bau von repräsentativen Gebäuden genutzt. Die Insel betritt man über eine Brücke aus Sandstein und gelangt zum stilisierten Torhaus. Hier empfängt ein „sprechender“ Seeberger Sandstein die Besucher und vermittelt Interessantes über seine Herkunft und Verwendung.



GeoInfozentrum Marienglashöhle

Im Erdgeschoss des GeoInfozentrums wurde eine neue kleine Ausstellung zur Geschichte des Bergbaus in und um Friedrichroda eingerichtet. Das Terminal „Earth Age“ und ein Infobildschirm bieten darüber hinaus weitere Informationen über den Geopark und über die Erdgeschichte. Für Kurzweil sorgt außerdem das neue Computerspiel „Das rasante Höhlenrennen“, bei dem auf einer Stollenfahrt virtuelle Kristalle eingesammelt werden können.



Besucherbergwerk „Hühn“

Am Besucherbergwerk „Hühn“ wurde die Brücke zum Spatverladebunker erneuert, sodass dieser wieder für Besuchende zugänglich ist. Im GeoInfozentrum haben Sie die Möglichkeit, einheimische Minerale aus dem regionalen Bergbau zu bestaunen. Eine „Goldwaschanlage“ mit neu gestalteter Grillecke sorgt im Sommer für Goldgräber- und Abenteuerstimmung.



GeoInfopunkt Paulfeld

Im Herzen des UNESCO Global Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen liegt der Campingplatz „Paulfeld“, der sich über eine Fläche von 70.000 m² erstreckt. Hier wurde ein GeoInfopunkt mit Informations-tafeln und einem lebensgroßen Modell des Ursauriers Dimetrodon eingerichtet. Man erreicht vom Campingplatz aus viele touristische Ziele im Geopark, z. B. den Saurier-Erlebnispfad oder die GeoInfozentren an der Marienglashöhle und auf dem Großen Inselsberg.



Plateau Großer Inselsberg

SEHENs- UND ERLEBENSWERTES IM GEOPARK

BAD TABARZ

Aussichtsturm auf dem Großen Inselsberg

Der 2015 eröffnete Aussichtsturm auf dem Inselsberg-Plateau (916,5 m ü. NHN) bietet von seiner obersten Etage einen 360°-Panoramablick über den westlichen Thüringer Wald. Bei Inversionswetterlage kann man sogar den Brocken im Harz sehen. Über dem Empfang in der Tourist-Information (Parterre) befinden sich fünf Etagen, von denen drei für Ausstellungen genutzt werden. Neben der Thüringer Wintersportausstellung gibt es den großen Präsentationsbereich „Gipfeltreffen von Flora, Fauna und Fossilien – die Inselsberg-Ausstellung mit Aussicht“. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt des Geoparks Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen und des Naturparks Thüringer Wald e. V. (weitere Informationen siehe S. 28). In der 4. Etage befindet sich Thüringens höchster Standesamt (930 m ü. NHN), während die oberste die Aussichts- etage ist.

Öffnungszeiten Turm: Do – So 10 – 12.30 Uhr und 13 – 16 Uhr

Informationen: Ausstellung „Gipfeltreffen von Flora, Fauna und Fossilien – Die Inselsberg-Ausstellung mit Aussicht“

Kontakt: 99891 Bad Tabarz, Tel.: 036259 56470, info@tabarz.de, www.tabarz.de

TIPPS TABBS – Sport- und Gesundheitsbad: mit Sportbecken, Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Außenschwimmbecken, Whirlpools, Kinderbecken, Saunalandschaft, Eisbrunnen, Ruhehaus und Bistro, Freibad mit Wellenrutsche
Tabarz: mehrere Galerien bzw. Ausstellungen und fünf Parkanlagen

BROTTERODE-TRUSETAL

Funpark Inselsberg

Der Freizeit- und Erlebnispark liegt zwischen Bad Tabarz und Brotterode, direkt am Fuße des Großen Inselsberges. Er ist die Adresse für all jene, die sich gleich mehreren sportlichen und Mutproben stellen wollen. Die Sommerrodelbahn ist ein 1 km langer Edelstahlkanal mit 12 Steilkurven, auf dem der Schlitten bis zu 40 km/h erreichen kann. Per Liftersystem wird man dann zurück zur 65 m hohen Bergstation gezogen. Ganz anders der Wie-Flyer. Die an einem 500 m langen Schienensystem (inkl. automatischer Distanzkontrolle) befestigten Gondeln sind mit bis zu 40 km/h unterwegs und bereiten gerade in den Schräglagen der Kurven ein besonderes Flugfeeling. Auf dem Parkgelände befinden sich u. a. auch ein Flying-Fox-Parcour (Gesamtlänge 243 m), ein Abenteuerspielplatz mit zahlreichen Sport- und Spaßgeräten sowie Gastronomie.

Öffnungszeiten: April bis Ende Oktober: täglich von 10 – 17 Uhr

Kontakt: Inselsberg Fun GmbH, Kleiner Inselsberg 3, 98599 Brotterode-Trusetal, Tel.: 036840 32370, www.sommerrodelbahn-inselsberg.de

TIPPS Inselbergbad Brotterode: Familienbad mit Sportbecken, Warm- und Planschbecken, Röhrendusche (80 m), Außenbecken mit Wildwasserkanal und Bistro

Besucherbergwerk Hühn (Trusetal): mit Grubenbahn sowie Bergbau- und Mineralienausstellung

Trusetaler Wasserfall: künstlicher Wasserfall, kann über 228 Stufen auch erklimmen werden

Wallenburger Turm (Trusetal): 27 m hoher begehbarer Turm einer im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg





Veste Wachsenburg

DREI GLEICHEN HOLZHAUSEN

Veste Wachsenburg

Die Veste wurde Mitte des 10. Jhd. als kastellartige Anlage mit vier-eckigem Bergfried und romanischem Palas auf dem 421 m hohen Wassenberg errichtet. In der Folge wechselte sie häufig ihre Besitzer. Unter ihnen war der berühmt-berüchtigte Ritter Apel von Vitzthum, auch „Brandmeister von Thüringen“ genannt. Von der Wachsenburg aus unternahm er seine brandschatzenden Raubzüge, vorzugsweise in und um Erfurt. Ende des 15. Jahrhunderts begann der Verfall der Burg. Ab 1651 ließ sie der Gothaer Herzog Ernst der Fromme wieder aufbauen und sicherte ihre Wasserversorgung durch einen 93 m tiefen Brunnen mit Tretrad. 1859 hob man den militärischen Status der Burg auf und öffnete sie für den Besucherverkehr. Das markanteste Gebäude der Wachsenburg ist der weithin sichtbare Hohenlohe-Turm, den der Wachsenburg-Verein 1905 errichtete. Von 1964 bis 1969 wurde die Veste restauriert und ein Hotel eingerichtet. Seit 2001 befindet sich die Wachsenburg in Privatbesitz. In ihrem Nordflügel und im Hohenlohe-Turm ist ein kleines Burgmuseum eingerichtet.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mi – So von 10 – 17 Uhr

Kontakt: Hotel & Museum Veste Wachsenburg, Familie Wagner, Veste Wachsenburg 1, 99334 Amt Wachsenburg, Tel.: 03628 74240, www.vestewachsenburg.com

TIPPS **Otto-Knöpfer-Haus:** Arnstädter Str. 32, 99334 Amt Wachsenburg (Holzhausen), Öffnungszeiten: Mai bis Oktober, sonntags von 13 – 17 Uhr

Rosenhof Holzhausen (Hofladen): Kärnerstraße in Holzhausen, Tel.: 0176 39648359

MÜHLBERG

Mühlburg

Sie ist die älteste des imposanten Dreigestirns. Im Jahr 704 erstmals erwähnt, begann die Geschichte der Mühlburg vermutlich bereits im 6. Jahrhundert und ist eng verbunden mit dem Namen der Heiligen Radegunde (518 – 587). Sie war die letzte Thüringer Königstochter, wurde als Kriegsbeute für den Frankenkönig Chlothar entführt und später von ihm zur Heirat gezwungen. Schon bald floh sie vom französischen Hof und stiftete in Poitiers Europas erstes Frauenkloster. Im 9. Jahrhundert wurde die Thüringerin heiliggesprochen. In ihrer Blütezeit diente die Mühlburg vor allem dem Schutz der alten Handelsstraße (Kupferstraße) zwischen Erfurt und Nürnberg. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war sie dem Verfall preisgegeben. Der 22 m hohe Burgturm und der 56 m tiefe Burgbrunnen zeugen noch heute von ihrer einstigen Größe. Der Turm ist begehbar und beherbergt ein GeoInfozentrum mit der Ausstellung „Vom Steinbruch zum Bergfried“ (siehe S. 8/9).

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mo – Fr von 10 – 17 Uhr, Sa/So von 10 – 18 Uhr von November bis März ist nur das Außengelände begehbar

Informationen: Tourist-Information u. GeoInfozentrum Kulturscheune Mühlberg, s. S. 36/37

TIPPS **Sankt Lukas Kirche:** mit im Original erhaltenen Wandmalereien (um 1450), dreiseitig umlaufender Doppelempore, Volkland-Orgel (1729) und kleiner Gedächtniskapelle der Heiligen Radegunde im Turmraum

Kulturscheune: einstiges Scheunengebäude unterhalb der Mühlburg mit Touristinformation und GeoInfozentrum mit Dauerausstellung „Die Lebenswelt des TRIAS-Meeres“ sowie wechselnden Kunst- und Fotoausstellungen



Mühlburg



Burg Gleichen

WANDERSLEBEN

Burg Gleichen

Die größte der drei Burgen (Ersterwähnung 1034) war bis 1455 Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nach deren Umzug in das nur wenige Kilometer entfernte Ohrdruf, erging es ihr wie der Schwesterburg in Mühlberg – sie verfiel. Die Burgenanlage ist 60 m breit und von einem wehrhaften 105 m langen Mauerring umgeben. Der knapp 19 m hohe Burgturm beherrscht die gesamte Anlage, von der das Torhaus und die Ringmauer erhalten geblieben sind. Ende des 19. Jhd. wurden in dem Bergfried eine Aussichtsplattform und ein kleines Museum eingerichtet, das heute eine naturkundliche Ausstellung zum Drei Gleichen-Gebiet beherbergt. Berühmt wurde die Burg durch die „Sage vom zweibeweibten Grafen“ Ernst von Gleichen. Danach zog der glücklich mit Ottilia verheiratete Graf Ernst 1227 als Kreuzritter ins Morgenland. Er wurde gefangen genommen und lernte die schöne Sultanstochter Melechsala kennen. Beide verliebten sich ineinander und flohen nach Rom, wo der Heilige Vater dem Grafen den Segen für seine Doppel-Ehe gegeben haben soll. Ernst reiste mit seiner zweiten Frau, die inzwischen den christlichen Namen Angelika angenommen hatte, auf seine Burg ins Thüringische. Dort empfing Gräfin Ottilia beide mit offenen Armen und fortan stand auf der Burg eine Bettstatt für drei Liebende. Als historischer Beleg dient eine Grabplatte im Erfurter Dom, auf der ein Mann mit zwei Frauen in einem Bett abgebildet ist.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: täglich von 10 – 18 Uhr, November bis März: geschlossen

Informationen: Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 6555695, www.thueringerschloesser.de, www.drei-gleichen.de

TIPP **Menantes-Literaturgedenkstätte:** mit Dauerausstellung über Leben und Werk von Menantes, der 1680 als Christian Friedrich Hunold in Wandersleben geboren und ein bedeutender Literat in der Übergangszeit vom Barock zur Aufklärung war



Talsperre Lütsche

FRANKENHAIN

Talsperre Lütsche

Sie komplettiert das Talsperren-Quartett unterhalb des Rennsteigs und im Unterschied zur Alten Tambacher und Schmalwassertalsperre (beide bei Tambach-Dietharz) sowie zur Ohrtalsperre bei Luisenthal, kann in ihr auch gebadet werden. Die zwischen Oberhof und Frankenhain gelegene Talsperre wurde zwischen 1935 und 1938 als Wasserlieferant für die Deutsche Reichsbahn erbaut. Heute dient sie vor allem dem Hochwasserschutz und der Naherholung. Der ca. 1 km lange und bis zu 300 m breite Stausee verfügt über einen Badestrand und zahlreiche Möglichkeiten für Wasser- und Angelsportler. Das Wasser der Lütsche ist weich und ziemlich kalt. Denn selbst im Hochsommer erreicht die Wassertemperatur kaum mehr als 20 Grad. An der Talsperre befinden sich auch Kinderspielplätze, Gastronomie und ein Campingplatz. Zudem ist sie eingebettet in das großzügige Wanderwegenetz am Rennsteig.

Information: Tourist-Information Frankenhain, siehe S. 36/37

FLOH-SELIGENTHAL

Besucherbergwerk „Finstertal“

Das Besucherbergwerk liegt zwischen dem Ortsteil Floh und Schmalkalden. Die Eisen- und Braunsteingrube ist die einzige erhaltene dieser Art im Südthüringer Raum und war von 1858 bis 1934 in Betrieb. Seit 1959 ist sie ein „Lehr- und Besucherbergwerk“ mit einem 350 m langen erschlossenen Grubengebäude, einer Gezähkammer (Magazin für die Werkzeuge der Bergleute) mit Kompressor (1919) sowie dem Originalgeleucht der Bergleute. In den verschiedenen geologischen Aufbrüchen in den Gangstrecken beeindrucken besonders die farbig fluoreszierenden Mineralien.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mi – So von 10 – 17 Uhr, Juli / August: Di von 15 – 17 Uhr sowie an gesetzlichen Feiertagen

Kontakt: Talstraße 145, 98574 Schmalkalden/OT Asbach, Tel.: 03683 488037, www.museumwilhelmsburg.de

TIPPS **Bergsee Ebertswiese:** Der 8 bis 13 m tiefe Bergsee liegt in einer einzigartigen Umgebung am Osthang des 836 m hohen mittleren Hohnbergs. Im Sommer ist er der optimale Anlaufpunkt für Wanderer, Fahrradfahrer und Familien zum Baden, Entspannen und Sonne genießen. Einmal im Jahr findet hier das Bergseefest statt.

Größte Kuhglocke der Welt: 3,28 m hohe und 920 kg schwere Stahlglocke im Floh-Seligenthaler Ortsteil Kleinschmalkalden, sie wurde von einer ortssässigen Firma gefertigt, die dafür einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde erhielt

Bergschwimmbad: modernisiertes, solarbeheiztes Freibad im Ortsteil Struth-Helmershof mit Freizeitbereich



Bergbühne Fischbach

FISCHBACH

Bergbühne Fischbach

Die Bergbühne (1952 erbaut) befindet sich inmitten einer Parkanlage und ist eine der schönsten und größten Freilichtbühnen im Thüringer Wald (Bühnenraum: 17 m breit/13 m tief, 2.000 Sitzplätze). 2014 wurde sie saniert und modernisiert. Im Sommer finden hier Konzerte und Theateraufführungen für Kinder statt.

Information: Stadtinformation Waltershausen, siehe S. 36/37

FRIEDRICHRODA

Marienglashöhle

Das einstige Bergwerk wurde 1778 für den Gipsabbau erschlossen. Bereits 1784 entdeckten Bergleute einen Hohlräum, der fast vollständig mit bis zu 90 cm langen Gipskristallen gefüllt war. Die farblosen und durchsichtigen Kristalle dienten vor allem zur Verzierung von Kronleuchtern, Altären und Gemälden, bevorzugt Marienbilder. Daher auch der Name Marienglas. 1903 wurde der Gipsabbau eingestellt und das Bergwerk als Schauanlage eröffnet. Heute ist die Marienglashöhle mit ihrem 110 m langen Eingangsstollen und der ganzjährigen Höhlentemperatur von 8 – 10 °C ein wahrer Tourismusmagnet im Thüringer Wald. Zu ihren besonderen Angeboten gehören Höhlenkonzerte von Rock bis Volksmusik und das „Heiraten unter Tage“. Neben dem Höhleneingang befinden sich das GeoInfozentrum sowie zwei Gaststätten (weitere Informationen siehe S. 28).

Öffnungszeiten: April bis Oktober: täglich von 10 – 17 Uhr, November bis März: täglich von 10 – 16 Uhr

Kontakt: GeoInfozentrum an der Marienglashöhle, siehe S. 36/37

TIPPS **Kurpark:** mit Musikpavillon und Trinkpavillon mit Heilwasser aus der Ludowingerquelle, **Sankt Blasius Kirche:** u.a. mit Tafelgemälde (um 1618) des Cranachschülers und Gothaer Hofmalers Michael Käseweirs, mit Empore (1719) und Orgel (1797); die Kirche gilt als ältestes Bauwerk der Kurstadt,

Sportbad Friedrichroda: denkmalgeschütztes Sportbad (1935 eröffnet) mit 10 m Sprungturm (Technisches Denkmal) und sechs 50 m-Bahnen; wird aus eigener Mineralquelle (konstant 13,8 Grad) gespeist, **Freizeitbad Finsterbergen:** solarbeheiztes Bad, direkt am Freizeitpark, **Informations- und Ausstellungszentrum Spiritueller Tourismus:** mit Ausstellungs- und Lutherweg-Informationszentrum sowie

Begegnungscafé im Klosterpark Reinhardtsbrunn



Braunsteinmühle Frankenhain



Kornhaus Georgenthal

GEORGENTHAL

Georgenthaler Klosterensemble

Am nördlichen Rand des Thüringer Waldes, rund 16 Kilometer südlich von Gotha, finden sich die Überreste des Klosters Georgenthal. Gegründet wurde es um das Jahr 1140 als Zisterzienser-Kloster. Neben den Grundmauern und Resten der dreischiffigen Säulenbasilika sind noch der Hexenturm, das Kornhaus mit seinem spätromanischen Rosettenfenster und die St. Elisabeth-Kirche erhalten geblieben. Sie gilt als eine der ältesten Kirchen, die der Heiligen Elisabeth geweiht wurden. Im Kornhaus befindet sich das Lapidarium mit einer Sammlung von Fundstücken aus der Klosterruine.

Die Klosteranlage liegt inmitten einer großzügigen Parklandschaft mit Klosterteichen, an die sich der Kurpark anschließt. Durch die jederzeit begehbar Anlage führt auch ein Abschnitt des Lutherweges. Das Kornhaus ist zum Sankt Georgsfest (April) und am Tag des offenen Denkmals (September) geöffnet.

Adresse: Finkenberg, 99887 Georgenthal

Hinweis: Das Klosterensemble rund um den Kurpark ist ganzjährig geöffnet.

TIPPS Schwimmbad: mit Wettkampf-, Spiel- und Spaßbecken, 70 m-Rutsche und Strömungskanal, Planschbecken, Spielplatz, Imbiss

Hammeiteich: Gondelteich mit romantischer Teichpromenade, Verleih von Tret- und Ruderbooten

Lohmühle: großzügige Anlage mit Museum, Gasthaus und Erlebnispark direkt an der Apfelstädt, geöffnet auf Anfrage, Kontakt: Lohmühle 1–5, 99887 Georgenthal, Tel.: 036252 46000, www.lohmuehle.info

GERABERG

Braunsteinmühle

In der am westlichen Ortsausgang von Geraberg (Ortsteil Arlesberg) gelegenen Braunsteinmühle wurde ab der 2. Hälfte des 19. Jhd. bis 1982 Manganerz aufbereitet. Wasserturbine, Erzmahlgänge und ein historisches Pochwerk wurden seit den 1990er Jahren restauriert, so dass der Besucher heute ein einzigartiges technisches Denkmal vorfindet.

Eine Ausstellung informiert ausführlich über die Geschichte des Manganerzbergbaus um Arlesberg, das eines der drei bedeutendsten Manganerzbergbaureviere Europas war. Im Außengelände befindet sich ein Lapidarium (lat. lapis = Stein). Derzeit sind in einem inneren und einem äußeren Steinkreis Bergbau-, Grenz- und Straßenbegrenzungssteine angeordnet. Die Braunsteinmühle ist Startpunkt der GeoRoute 20 (siehe S. 23).

Kontakt: Mühlencafé: Tel. 03677-605753, muehlencafe-geraberg@web.de, Anmeldung bei Ralf Bertels: Tel. 0163 4435691

TIPP Thermometermuseum: Das einzige Museum mit dieser Thematik in Europa kann eine umfassende Sammlung an historischen Thermometern, Barometern und Hygrometern von den Anfängen im 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachweisen. Bei einem Besuch kann man einem Thermometerbläser und einem Thermometerschreiber über die Schulter schauen und miterleben, wie aus einem einfachen Glasrohr ein hochpräzises Messinstrument entsteht. Thermometermuseum Geraberg: Tel.: 03677-205681, mail@thermometermuseum.de, www.thermometermuseum.de

LEINA

Leinakanal (Technisches Denkmal)

Um die Wasserversorgung der Stadt Gotha zu sichern, ließ Landgraf Balthasar von Thüringen von 1366 bis 1369 ein aufwendiges Kanalsystem errichten. Es lenkte auf 28,6 km das Flusswasser der Leina vom Nordhang des Thüringer Waldes in die höher gelegene und wasserarme Stadt. Das Leinawasser spendete den Städtern vor allem Trink-, aber auch Brauch- und Löschwasser. Gleichfalls wurde es für den Antrieb der zahlreichen Mühlen genutzt. Heute speist es die Teiche im Gothaer Schlosspark und die 1895 errichtete Wasserkunst vor Schloss Friedenstein. Der Leinakanal, dessen Verlauf über die Jahrhunderte hinweg nahezu unverändert blieb, ist eine technische Meisterleistung mittelalterlicher Baukunst. Als silberne Wellenlinie wurde er in die Wappen von Stadt und Landkreis Gotha aufgenommen. Er ist auch Thema der GeoRoute 13.

Kontakt: Freundeskreis Leinakanal e. V., Hellenenstraße 17, 99867 Gotha, Tel.: 03621 24554, 0172 3635512, www.leinakanal.de



Leinawasser speist die Wasserkunst in Gotha

STEINBACH-HALLENBERG

Metalhandwerksmuseum

Das Metallhandwerksmuseum ist ein lebendiges technik- und kulturgeschichtliches Museum. Im Mittelpunkt steht die Geschichte der Eisenverarbeitung als dem wichtigsten Gewerbezweig der Region. Drei historische Werkstätten – Nagelschmiede, Korkenzieherwerkstatt und Feilhauerei – bilden auf authentische Art und Weise den Stand vergangener Jahrhunderte ab, als Esse, Blasebalg und Amboss mit diversen Vorrichtungen, Hämtern, Zangen und anderem Material zur Grundausstattung der örtlichen Schmiede zählten.

In einer modernen und interaktiven neuen Dauerausstellung informiert das Museum über Lebensweise und Brauchtum der einheimischen Bevölkerung, deren Existenzgrundlage das Metallhandwerk und die Landwirtschaft waren. Hier erfahren die Gäste allerhand Wissenswertes über Mundart, alte Traditionen, die Flachsverarbeitung sowie den bäuerlichen Nebenerwerb. Anhand verschiedener interaktiver Terminals werden die Geschichte des Haseltals erlebbar gemacht und die Arbeits- und Lebensverhältnisse anschaulich vermittelt.

Kontakt und Informationen: Hauptstraße 45, 98587 Steinbach-Hallenberg, Tel.: 036847 40540, E-Mail: info@metallhandwerksmuseum.de, www.metallhandwerksmuseum.de, Ansprechpartner: Dr. Tanja König (Leiterin)

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mo – Do 10 – 17 Uhr; Fr – Sa 10 – 16 Uhr; November bis März: Mo – Fr 10 – 16 Uhr

TIPP **Burgruine Hallenberg:** Auf einem 80 m hohen Porphyrfelsen erhebt sich über der Talsohle die Burgruine „Hallenburg“. Um 1212 wurde die Burg „Hallenburg“ auf älteren Bauresten erbaut. Sie war bis ins 15. Jahrhundert der Wohnsitz der Grafen von Henneberg. Später gehörte sie u. a. zu Kursachsen, zu Hessen und Kassel und zu Preußen. Heute ist die Burgruine ein schöner Aussichtsturm, zu dem sich ein Spaziergang wirklich lohnt. Turmbesichtigungen sind nach Anmeldung in der Tourist-Information Steinbach-Hallenberg (siehe S. 36/37) möglich.



Wussten Sie, dass für einen 10-Kilo-Sack Holzkohle in der Herstellung 100 Kilogramm Holz benötigt werden?

In Bermbach wurde seit der Jahrhundertwende in großen Erdmeilen Holzkohle hergestellt. Das ist ein heikles Unterfangen, denn zu viel Sauerstoff entflammt das Holz, zu wenig Sauerstoff führt zum Erlöschen der Glut. Nach einigen Tagen kann die Holzkohle geerntet und verpackt werden. Das vom Aussterben bedrohte Handwerk der Köhlerei findet heute in Deutschland nur wenig, dafür aber begeisterten Nachwuchs. Im Steinbach-Hallenberger Ortsteil Bermbach wird dieses traditionelle Handwerk durch den Bermbacher Meilerverein fortgeführt und mit einem jährlichen Meilerfest würdevoll Ende Juni gefeiert. Weitere Informationen finden Sie unter www.bermbacher-Meilerverein.de anschaulich vermittelt.



LUISENTHAL

Ohratalsperre

Die Talsperre (18 Mio. m³ Stauvolumen) befindet sich am Nordhang des Thüringer Waldes und ist eingebettet in ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz. 1967 in Betrieb genommen, dient sie der Trinkwasserversorgung von Mittelthüringen. Vom 56 m hohen Staudamm hat man einen herrlichen Blick über die Talsperre und das gesamte Ohratal.

Kontakt: Thüringer Fernwasserversorgung, Hammerweg 18, 99885 Luisenthal, Tel.: 036257 4420, www.thueringer-fernwaesser.de



OHRDRUF

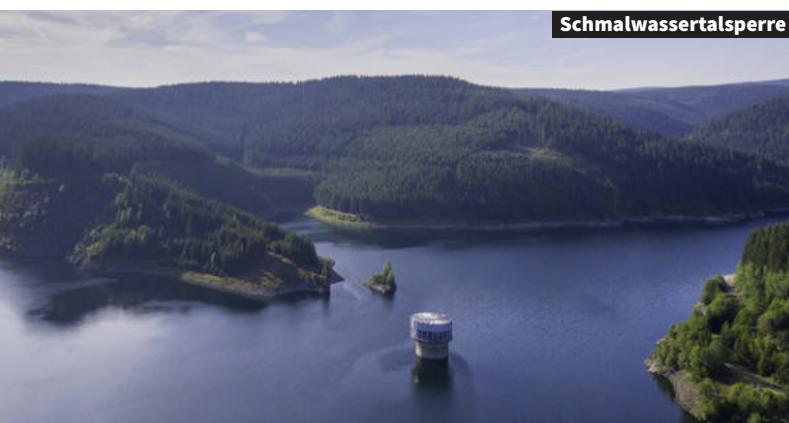
Schloss Ehrenstein

Schloss Ehrenstein wurde zwischen 1550-1590 als zweigeschossiger Vierflügelbau errichtet und ist eines der schönsten Renaissance-Schlösser Mitteldeutschlands. Bei einem Großbrand am 26. November 2013 wurden das Schloss und der größte Teil seiner Sammlungen nahezu vollständig zerstört. 2014 begann der umfängliche Wiederaufbau und am 8. Juni 2022 wurde das Schloss Ehrenstein wiedereröffnet. Die aufwendige Sanierung und Restaurierung haben sich gelohnt. Heute steht in Ohrdruf ein Schloss, das nicht nur den Bau- und Farbstil der Renaissance wieder auferstehen lässt, sondern auch ihren Zeitgeist. Im Schloss selbst herrscht Moderne. Schloss Ehrenstein ist eingebettet in eine weitläufige Parkanlage mit Barockgarten

Kontakt: Schlossplatz 1, 99885 Ohrdruf, Tel.: 03624 311438, www.ohrdruf.de

TIPP Thüringeti: Die Thüringeti ist ein Projekt, das Naturschutz mit nachhaltiger Landwirtschaft verbindet. Das etwa 2.500 Hektar große Weideland wird von Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Eseln gepflegt – ähnlich der afrikanischen Se- rengeti. Auf ihrem thüringischen Kleinformat sind etwa 200 Wild- und 100 Sportpferde, 700 Mutterkühe, 700 Schafe und Ziegen sowie einige Esel und Lamas zu sehen.

Schmalwassertalsperre



Miniaturenpark mini-a-thür in Ruhla

RUHLA

Miniaturenpark mini-a-thür

Der große Park der kleinen Bauten wurde 1999 eröffnet und ist Thüringens einziger Miniaturenpark. Die Freizeitanlage (18.000 m²) mit ihrer kaskadenförmig angelegten Teichlandschaft ist umgeben von Wald- und Felshängen. Gut 120 detailgetreue Modelle (Maßstab 1:25) der bedeutendsten und schönsten Thüringer Bauwerke sind hier zu sehen. Abwechslung für Familien bieten Kindereisenbahn, Mini-Skooter, Freigehege und Parkgaststätte. Zudem befindet sich die Erlebnisrodelbahn in unmittelbarer Nachbarschaft.

Öffnungszeiten: Ostern bis 31. Oktober: täglich von 10 – 18 Uhr

Kontakt: Karolinenstraße 46, 99842 Ruhla, Tel.: 036929 80008, www.mini-a-thuer.de

Hinweis: Der Miniaturenpark befindet sich in der Geschwister-Scholl-Straße 32, Tel.: 036929 60904 (während der Öffnungszeiten).

TIPPS Orts- und Tabakpfeifenmuseum: Tauchen Sie ein in die faszinierende, fast 1.000-jährige Geschichte der Bergstadt Ruhla und entdecken Sie unter anderem die Welt der Tabakpfeifen im Orts- und Tabakpfeifenmuseum. Hier erwarten Sie eine einzigartige Sammlung von Messern, Pfeifen, Uhren und Metallwaren, die Ihnen einen Einblick in die lange Industriegeschichte und Kultur der Region geben.

Erlebnisrodelbahn: Einschienenbahn, 900 m lang, Höhenunterschied 111 m, Gefälle 35 %, Maximalgeschwindigkeit 40 km/h

Tropfsteinhöhle Kittelsthal: mit jahrtausendealten Tropfsteingebilden, darunter die sog. Pyramide in der großen Grotte

Carl-Alexander-Turm: 1897 erbauter Aussichtsturm auf dem Ringberg (639 m ü. NHN), 21 m hoch, 111 Stufen mit bestem Blick über den Thüringer Wald und die Rhön

TAMBACH-DIETHARZ

Talsperren

Wasser und Wald, Berge und Täler, Felsen und Bäche – die Kleinstadt am Nordhang des Thüringer Waldes steht wie kaum ein anderer Ort für Naturvielfalt. Den Wasserreichtum bescheren vor allem zwei Talsperren. Die **Alte Tambacher Talsperre** am Südrand des Kurortes wurde 1905 zur Trinkwasserversorgung Gothas in Betrieb genommen. Sie ist die älteste Talsperre Thüringens, steht unter Denkmalschutz und um ihr Ufer führt ein ca. 6 km langer Rundwanderweg.

Bekannt sind die jährlichen Talsperrenkonzerte an der Alten Staumauer (Juli bzw. August). Die wesentlich größere **Schmalwassertalsperre** wurde 1988–1993 zur Trinkwasserversorgung von Mittel- und Nordthüringen erbaut und verfügt über ein Stauvolumen von 21,4 Millionen m³. Ihr knapp 80 m hoher und 325 m langer Steinschüttdamm ist Deutschlands höchster Staudamm und einer der zehn größten seiner Bauart weltweit.

Informationen: Tourist-Information Tambach-Dietharz, siehe Seite 37

TIPPS Spitterfall (ND): höchster natürlicher Wasserfall Thüringens (ca. 20 m hoch); **Falkenstein (ND):** Kletterfelsen (96 m hoch), höchster freistehender Felsen (Porphy) im Thüringer Wald; **Röllchen (FND):** einzige Hochgebirgsklamm im Thüringer Wald mit kleinem Wasserfall, ca. 800 m vom Falkenstein entfernt

Waldschwimmbad: durch die Einleitung von glasklarem Wasser aus dem Mittelgebirgsbach Spitter verfügt das Bad über eine hervorragende Wasserqualität



Schloss Tenneberg

WALTERSHAUSEN

Schloss Tenneberg

Schon von weitem sichtbar thront über der „Puppenstadt“ Waltershausen Schloss Tenneberg. Ende des 12. Jahrhunderts von Thüringer Landgrafen als Burg erbaut, hat es im Laufe der Jahrhunderte viele Herren und grundlegende Umbauten erlebt. Es war Gerichtssitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Gothaer Herzöge. In Tennebergs Architektur spiegeln sich Baukünste der Renaissance und des Barocks. Drei Barockräume sind heute erhalten, von denen der Festsaal mit Gemälden des Gothaer Hofmalers Johann Heinrich Ritter der prächtigste ist. Besonders reizvoll sind die kleine Schlosskapelle und der romantische, arkadengeschmückte Schlosshof mit Schlosscafé. Hinweis: Es entsteht eine neue GeoRoute in Waltershausen.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Mi – So von 10 – 17 Uhr, November / Dezember und Februar / März: Mi – So von 10 – 16 Uhr, Januar geschlossen

Kontakt: Schloss Tenneberg, 99880 Waltershausen, Tel.: 03622 69170, www.waltershausen.de

TIPP **Stadtkirche „Zur Gotteshilfe“:** erster und größter barocker Zentralkirchenbau Thüringens (1719 – 1723 errichtet), gilt als baulicher Vorläufer der Dresdner Frauenkirche; Innenraum für ca. 1.200 Personen mit drei Emporen und Thüringens größter Barockorgel (Trost-Orgel, 8m breit, 9m hoch, 2.806 Pfeifen); sie ist eine der klangvollsten Orgeln aus der Bach-Zeit; **Freizeitzentrum Gleis3Eck:** Moderne Freizeitanlage mit solarbeheiztem Freibad, Saunalandschaft, Bowlingbahn und überdachter Eventfläche (30 x 60 m), die im Winter als Eisbahn genutzt wird.

WECHMAR

Bach-Stammhaus

„... und da er in Thüringen genugsame Sicherheit vor die lutherische Religion gefunden, hat er sich in Wechmar, nahe bei Gotha niedergelassen ...“. Dies schrieb einst Johann Sebastian Bach über seinen Ururgroßvater Veit Bach. Dieser begründete in Wechmar Ende des 16. Jahrhunderts den großen Thüringer Zweig der weltbekannten Musikerfamilie. Das Bach-Stammhaus beherbergt das Museum der Thüringer Spielleute und Instrumentenbauer mit alten Musikinstrumenten, historischer Orgel und Geigenbauwerkstatt sowie Exponaten und Dokumentationen aus gut 200 Jahren Bachfamilie in Wechmar.

Öffnungszeiten: Di/Do von 10 – 16 Uhr, Sa/So von 13 – 16 Uhr

Kontakt: Bachstraße 4, 99869 Drei Gleichen/OT Wechmar, Tel.: 036256 22680, www.bach-stammhaus-wechmar.de

TIPP **Veit-Bach-Obermühle:** In der um 1685 erbauten Mühle haben der Bäcker Veit Bach und einige seiner Nachkommen ihren Lebensunterhalt verdient; zu sehen sind u. a. die Bohnenstube (1585) sowie funktionstüchtige Mühlentechnik.



WINTERSTEIN

Greifenwarte „Falknerei am Rennsteig“

Die Falknerei befindet sich zwischen Winterstein und Ruhla und liegt direkt am Rennsteig. Sie ist Start- und Ruheplatz für Falken, Habichte, Bussarde, Eulen, Adler, Uhus und Geier. Die Greifenwarte ist ein staatlich anerkanntes Artenschutzobjekt, das sich mit der Zucht, Pflege und Auswilderung verletzter Greifvögel beschäftigt. Täglich 15 Uhr finden hier Flugvorführungen statt.

Öffnungszeiten: Di – So von 10 – 17 Uhr sowie an allen Feiertagen

Kontakt: Standort: Liebensteiner Straße 108, 99880 Waltershausen / OT Winterstein; Postanschrift: Bahnhofstraße 8, 99842 Ruhla, Tel.: 036929 80264, 0151 55560376, info@rennsteigfalknerei.de, www.rennsteigfalknerei.de

TIPP **Burgruine Winterstein & Hundegrab:** Von der kleinen, mitten im Ort gelegenen Ritterburg (13. Jhd.) sind der mittelalterliche Burgbezirk mit Turmruine, Mauerresten und dem berühmten Grabmal des Hundes Stuczel erhalten; er – so die Überlieferung – transportierte die amourösen Depeschen einer Rittersfrau zu ihrem Geliebten nach Gotha; als Stuczel am 19. März 1630 verschied, ließ ihm seine Herrin ein Grabmal errichten, auf dem noch heute ihre Danksagung und sein Sterbedatum nachzulesen sind.



Bach-Stammhaus Wechmar



VERHALTEN IM GEOPARK

Für Ihre Sicherheit und zum Schutz der Natur

Wenn Sie als Besucher im UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen unterwegs sind und die schöne Natur genießen, möchten wir Ihnen einige wenige Regeln an die Hand geben, die es zu beachten gilt. Dies dient zuallererst Ihrer Sicherheit, aber auch dem Schutz und Erhalt der Natur, damit sich noch viele Generationen an ihr erfreuen können und hier Erholung finden.

Bitte beachten Sie:

- Halten Sie aus Sicherheitsgründen Abstand von Felswänden und beachten Sie die Absperrungen.
- Bitte tragen Sie mit dazu bei, dass diese außerordentliche Stätte des geologischen Erbes erhalten und geschützt bleibt. Deshalb ist das Aufschürfen und Entnehmen von Gesteinen, Mineralen und Fossilien (außerhalb von Forschungsgrabungen) nicht gestattet!
- Wenn Sie vermuten, einen geologischen Fund von Bedeutung gemacht zu haben, bitten wir Sie, diesen zu melden.
- Geotope sind meist auch Biotope und beherbergen seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Nehmen Sie daher Rücksicht auf die Natur, vermeiden Sie Lärm, bleiben Sie auf den ausgewiesenen Wegen und beschädigen oder entnehmen Sie keine Pflanzen.
- Hinterlassen Sie keine Abfälle oder Müll.
- Wenn Sie Schäden an Schildern, Wegweisern oder anderen Geopark-Einrichtungen feststellen, melden Sie diese bitte dem Managementbüro (Kontakt: siehe Seite 37).



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet. Dies ist keine Wertung. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter.

GeoInfozentren und GeoMuseen

BAD TABARZ

Aussichtsturm auf dem Großen

Inselsberg

> Ausstellung „Gipfeltreffen von Flora, Fauna und Fossilien – Die Inselsbergausstellung mit Aussicht“

99891 Bad Tabarz

Telefon: 036259 56470

info@tabarz.de, www.tabarz.de

Öffnungszeiten:

Apr. bis Okt.: täglich von 10 – 16 Uhr,
Nov. bis März: Mi – Mo von 10 – 16 Uhr

BROTTERODE-TRUSETAL

GeoInfozentrum am Besucherbergwerk „Hühn“

Eisensteinstraße 91

98596 Brotterode-Trusetal

Telefon: 036840 81578

gaesteinformation@brotterode-trusetal.de

www.tourismus.brotterode-trusetal.de

Öffnungszeiten: Ostern bis Ende Okt. von 10 – 16.15 Uhr

DREI GLEICHEN

Tourist-Information und

GeoInfozentrum „Kulturscheune“

> Ausstellung auf der Mühlburg „Vom Steinbruch zum Bergfried“

Thomas-Müntzer-Str. 4

99869 Drei Gleichen/OT Mühlberg

Telefon: 036256 22846

touristinfo-kulturscheune@

dreigleichen.de, www.drei-gleichen.de

Öffnungszeiten:

Apr. bis Okt.: Mi – So von 10 – 17 Uhr
Nov. bis März: Mi – So von 10 – 16 Uhr,
Feiertage geöffnet,
24.12. bis 01.01. geschlossen

FRIEDRICHRODA

GeoInfozentrum an der Marienglashöhle (an der B 88)

> Ausstellung „Leben vor 230 Millionen Jahren und heute“

99894 Friedrichroda

Telefon: 03623 304953

info@marienglashoehle.de

www.marienglashoehlefriedrichroda.de

Öffnungszeiten:

Apr. bis Okt.: täglich von 10 – 17 Uhr,
Okt. bis März: täglich von 10 – 16 Uhr

OHDRUF

GeoMuseum mit GeoInfozentrum im Schloss Ehrenstein

Schlossplatz 1, 99885 Ohrdruf

Telefon: 03624 31700100

information@ohrdruf.de

www.ohrdruf.de

Öffnungszeiten: Mi bis Fr 10 – 16 Uhr
und Sa/So 10 – 17 Uhr

RUHLA

Naturpark- und Touristinformation sowie GeoInfozentrum

Neuer Markt 1, 99842 Ruhla

Telefon: 036929 89013

tourist@ruhla.de, www.ruhla.de

Öffnungszeiten: Mo, Fr 10 – 16 Uhr,

Di – Do 9 – 16 Uhr,

Sa, So und an Feiertagen geschlossen

Tourist-Informationen und GeoInfopunkte

ARNSTADT

Tourist-Information

Markt 1, 99310 Arnstadt
Telefon: 03628 602049
information@arnstadt.de
www.arnstadt.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 18 Uhr,
Sa 10 – 15 Uhr, Feiertage 10 – 17 Uhr

BAD TABARZ

Tourist-Information und GeoInfopunkt

Reinhardtsbrunner Straße 39
99891 Bad Tabarz
Telefon: 036259 5600
info@tabarz.de, www.tabarz.de

Öffnungszeiten: täglich von
10 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr

**Naturparkinformation und
Geschäftsstelle des Kneipp-Bund
Landesverband Thüringen e.V.**
Theodor-Neubauer-Park 3
99891 Bad Tabarz
Telefon: 036259 319207
info@kneipp-thueringen.de
www.kneipp-thueringen.de
Öffnungszeiten: Mo 12 – 18 Uhr,
Di 11 – 18 Uhr, Do 11 – 18 Uhr
Abweichungen möglich!

BROTTERODE

Gästeinformation Brotterode

Bad Vilbeler Platz 4
98596 Brotterode-Trusetal
Telefon: 036840 3333
tourismus@brotterode-trusetal.de
www.tourismus.brotterode-trusetal.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 17 Uhr
Sa + So geschlossen

TRUSETAL

Touristinformation Trusetal

Rathausstraße 7
98596 Brotterode-Trusetal
Telefon: 036840 81578
tourismus@brotterode-trusetal.de
www.tourismus.brotterode-trusetal.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 17 Uhr
Sa + So geschlossen

FLOH-SELIGENTHAL

Tourist-Information

Bahnhofstraße 4
98593 Floh-Seligenthal
Telefon: 03683 408848,
info@floh-seligenthal.de
www.floh-seligenthal.de
Öffnungszeiten: Mo 9 – 12 Uhr,
Di 9 – 12 Uhr und 13 – 16.30 Uhr,
Mi 13 – 15.30 Uhr,
Do 9 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr,
Fr 9 – 12 Uhr

GERATAL

→ Frankenhai

**Tourist-Information &
GeoInfopunkt**
Mühlsteinstraße 7
99330 Geratal
Telefon: 036205 76366
tourismus@gemeinde-geratal.de
www.frankenhain.de

Öffnungszeiten:

Mo + Do 8.30 – 14 Uhr, Di 13 – 18 Uhr
Mi geschlossen, Fr 8.30 – 12 Uhr

→ Geraberg

**Touristinformation im
Dt. Thermometermuseum**
Dorfplan 9, 99331 Geratal
Telefon: 03677 205681
mail@thermometermuseum.de
www.thermometermuseum.de
Öffnungszeiten:

Di – Sa jeweils 10 – 16 Uhr

→ Gräfenroda

Zwergstadt Gräfenroda
Zum Wolfstal 1, 99330 Geratal
Telefon: 036205 76470
info@zwergstadt-graefenroda.de
Öffnungszeiten:

Di – Sa: 10 – 16 Uhr

FRIEDRICHRODA

Tourist-Information

Hauptstraße 55, 99894 Friedrichroda
Telefon: 03623 33200
info@friedrichroda.de
www.friedrichroda.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 17 Uhr,
Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

FINSTERBERGEN

Tourist-Information

Rennsteigstraße 17
99894 Friedrichroda/
OT Finsterbergen
Telefon: 03623 36420
info@finsterbergen.de
www.finsterbergen.de
Öffnungszeiten:

Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr,
Fr 9 – 12.30 Uhr und 13 – 16 Uhr

GEORGENTHAL

Tourist-Information & GeoInfopunkt im Bürgerhaus

Thüringer Wald
Bahnhofstr. 8, 99887 Georgenthal
Telefon: 036253 469755
tourist@georgenthal.de
www.georgenthal.de
Öffnungszeiten:

Mo, Fr 9.30 – 14 Uhr,
Di 9.30 – 12.30 und 13 – 18 Uhr,
Mi geschlossen,
Do 9.30 – 12.30 Uhr und 13 – 17 Uhr,
Sa 10 – 12 Uhr (Apr. bis Okt.)

OHRDRUF

Tourist-Information

Schlossplatz 1, 99885 Ohrdruf
Telefon: 03624 31700100
information@ohrdruf.de
www.ohrdruf.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 16 Uhr
Sa/So/Feiertage 10 – 17 Uhr

STEINBACH-HALLENBERG

Tourist-Information

Hauptstraße 46
98587 Steinbach-Hallenberg
Telefon: 036847 41065
gastinfo@steinbach-hallenberg.de
www.steinbach-hallenberg.de
Öffnungszeiten:

Apr. bis Okt.: Mo – Do 10 – 17 Uhr
Fr – Sa 10 – 16 Uhr, ausgenommen
Feiertage
Nov. bis März: Mo – Fr 10 – 16 Uhr,
ausgenommen Feiertage

TAMBACH-DIETHARZ

Tourist-Information

Burgstallstr. 31a
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 34428
tourismus@tambach-dietharz.de
www.tambach-dietharz.de
Öffnungszeiten:

Mo – Fr 10 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

WALTERSHAUSEN

Stadtinformation

Brauhäusgasse 2
99889 Waltershausen
Telefon: 03622 630113
stadtinfo@stadt-waltershausen.de
www.waltershausen.de
Öffnungszeiten:

Mo – Do 9 – 12 Uhr,
Fr 9 – 13 Uhr, Mo/Mi 13 – 15 Uhr,
Di 13 – 18 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Weitere GeoInfopunkte:

BAD TABARZ:

Steinpark (GeoRoute 8)

FLOH-SELIGENTHAL:

Interaktiver Steinpark (GeoRoute 1)

GEORGENTHAL:

Internationale Ursaurier-Fund-
stätte Bromacker und Erlebnis-
museum Lohmühle (GeoRoute 6)

GÜNTHERSLEBEN:

Ehemalige Wasserburg
(GeoRouten 5 und 15)

KLEINSCHMALKALDEN:

Interaktiver Steinpark
(GeoRoute 14)

LEINATAL/ALTENBERGEN:

Campingplatz Paulfeld
(GeoRoute 11)

SCHWABHAUSEN:

Steinpark am Langhaus
(GeoRouten 5 und 15)

Informationen regional

Tourismusverband

Thüringer Wald/Gothaer Land e.V.
Reuterstraße 2
99867 Gotha
Telefon: 03621 363111
info@tourismus-thueringer-wald.de
www.tourismus-thueringer-wald.de

UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen

Geopark Managementbüro
c/o e.t.a. Sachverständigenbüro
Reyer
Haarbergstraße 37
99097 Erfurt
Telefon: 0361 4229000
info@thueringer-geopark.de
www.geopark-thueringen.de

GEOPARK-GEOLOGE

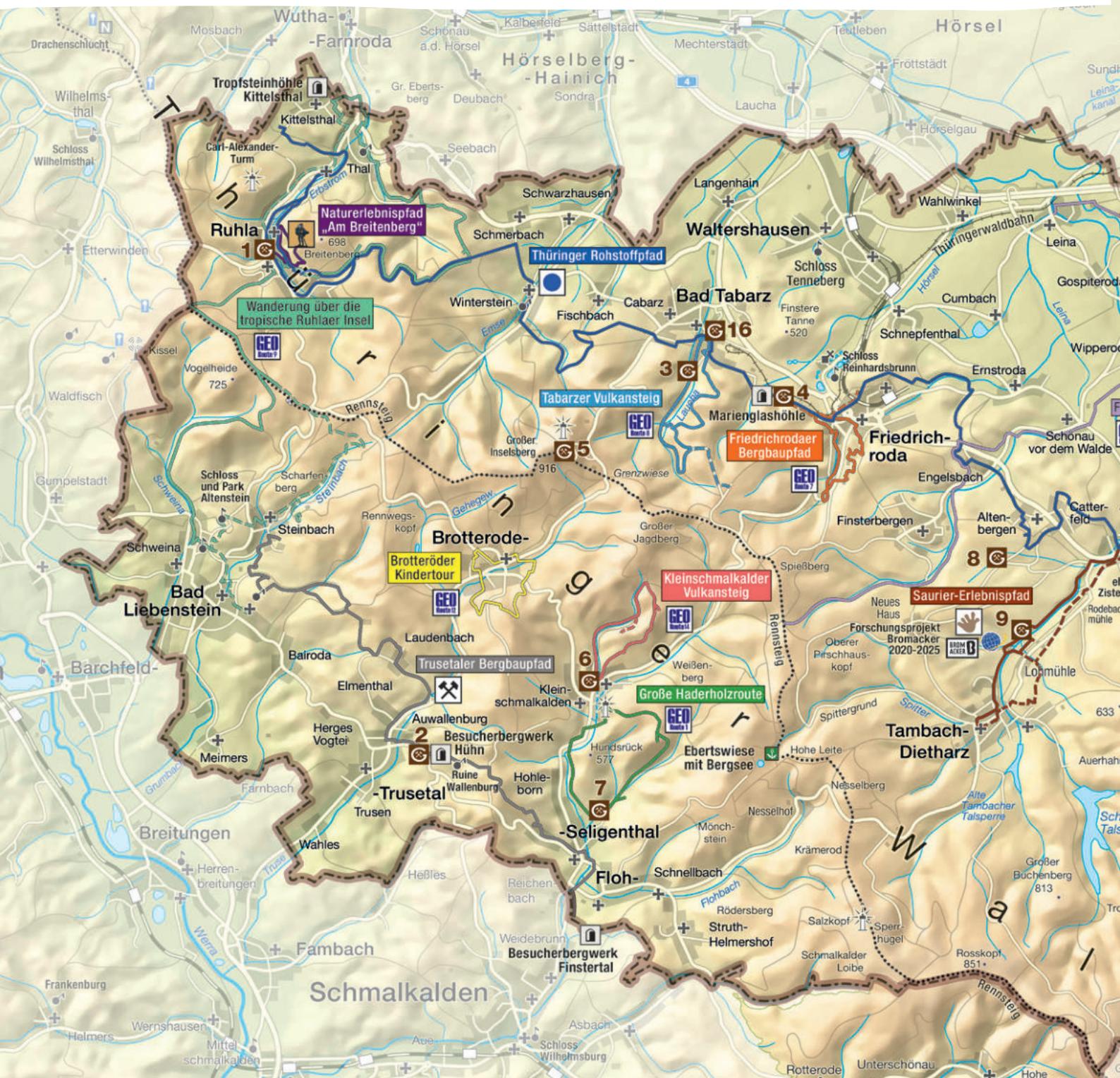
Stephan Brauner
Tourist-Information Friedrichroda
Hauptstraße 55
99894 Friedrichroda
Telefon: 03623 332014
geologe@thueringer-geopark.de
www.geopark-thueringen.de



Tourismusverband
**THÜRINGER
WALD
GOTHAER
LAND e.V.**



GeoRouten im UNESCO Global Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen

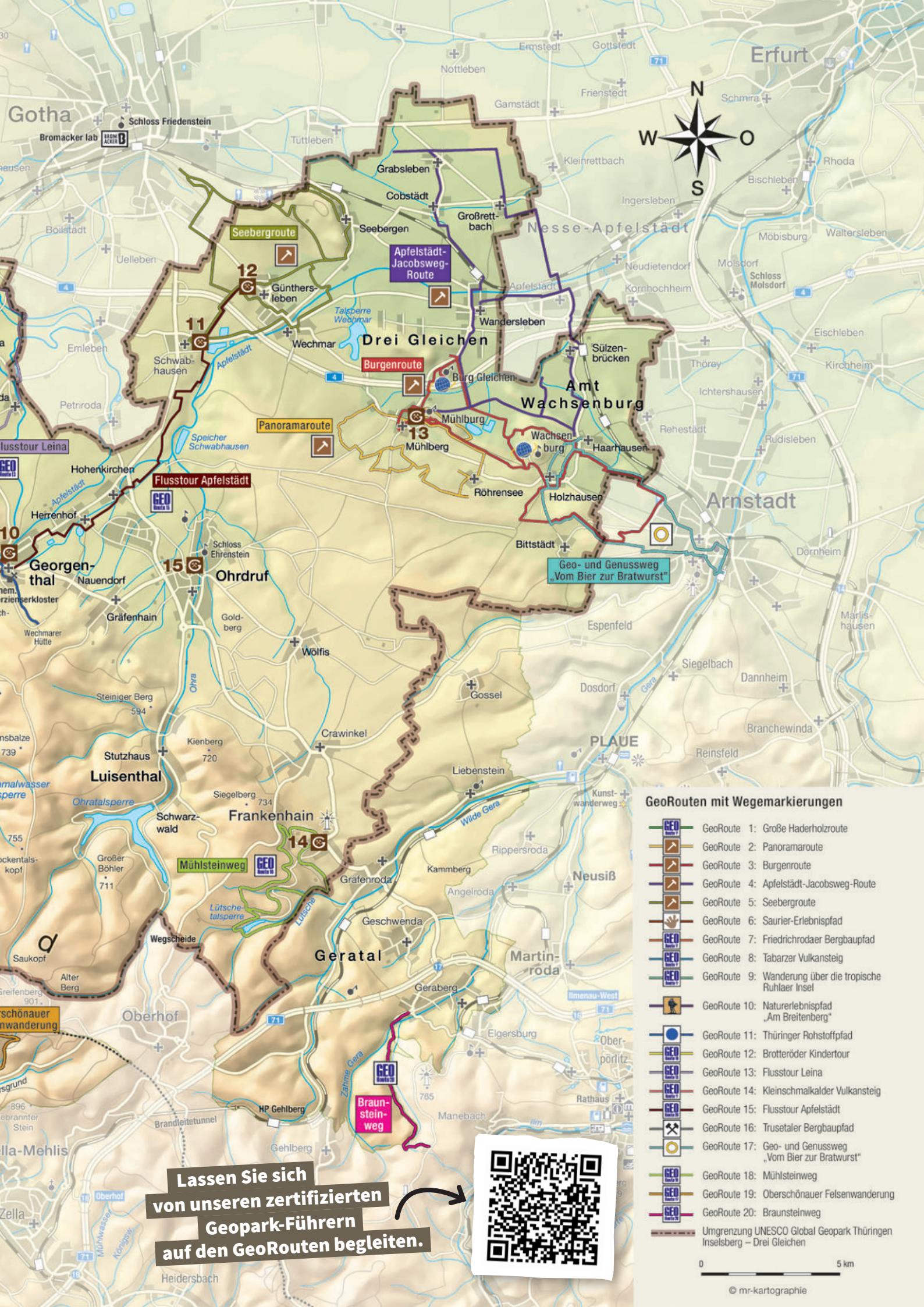


Geolinfozentren/Geolinfopunkte

- 1 Ruhla: Naturpark- und Touristinformation
- 2 Trusetal: Besucherbergwerk „Huhn“
- 3 Geolinfopunkt Bad Tabarz: Steinpark in der Kuranlage Arenarisquelle
- 4 Friedrichroda: Marienglashöhle
- 5 Aussichtsturm mit Ausstellung auf dem Großen Inselsberg
- 6 Geolinfopunkt Interaktiver Steinpark Kleinschmalkalden
- 7 Geolinfopunkt Interaktiver Steinpark Floh-Seligenthal
- 8 Geolinfopunkt Paulfeld, Campingplatz
- 9 Internationale Ursaurier-Fundstätte Bromacker und Erlebnismuseum Lohmühle
- 10 Georgenthal: Geolinfopunkt Bürgerhaus „Thüringer Wald“/Touristinformation
- 11 Schwabhausen: Geolinfopunkt Steinpark am Langhaus
- 12 Günthersleben: Geolinfopunkt „Wasserburg“
- 13 Gemeinde Drei Gleichen: Kulturscheune Mühlberg mit Mühlburg
- 14 Geolinfopunkt Frankenhain: Heimatstube/Tourismusbüro
- 15 Ohrdruf: GeoMuseum und Geolinfozentrum Schloss Ehrenstein
- 16 Bad Tabarz: Geolinfopunkt Touristinformation

- Forschungsprojekt Bromacker 2020–2025
- Nationales Geopark
- Schauhöhle, Besucherbergwerk
- Kirche; Klosterruine
- Schloss, Burg; Schloss-, Burgruine
- Aussichtsturm; besondere Landschaft





Lassen Sie sich
von unseren zertifizierten
Geopark-Führern
auf den GeoRouten begleiten.



GeoRouten mit Wegemarkierungen

- GeoRoute 1: Große Haderholzroute
- GeoRoute 2: Panoramroute
- GeoRoute 3: Burgenroute
- GeoRoute 4: Apfelstädt-Jacobsweg-Route
- GeoRoute 5: Seebergroute
- GeoRoute 6: Saurier-Erlebnispfad
- GeoRoute 7: Friedrichrodaer Bergbaupfad
- GeoRoute 8: Tabarzer Vulkansteig
- GeoRoute 9: Wanderung über die tropische Ruhlaer Insel
- GeoRoute 10: Naturerlebnispfad „Am Breitenberg“
- GeoRoute 11: Thüringer Rohstoffpfad
- GeoRoute 12: Brotteröder Kindertour
- GeoRoute 13: Flusstour Leina
- GeoRoute 14: Kleinschmalkalder Vulkansteig
- GeoRoute 15: Flusstour Apfelstädt
- GeoRoute 16: Trusetaler Bergbaupfad
- GeoRoute 17: Geo- und Genussweg „Vom Bier zur Bratwurst“
- GeoRoute 18: Mühlsteinweg
- GeoRoute 19: Oberschönaer Felsenwanderung
- GeoRoute 20: Braunsteinweg

0 5 km

© mr-kartographie



www.thueringer-geopark.de
www.tourismus-thueringer-wald.de

